

TecTime Magazin



TEST

Flachantenne aus
der Serie Profi-Line



ANLEITUNG

Windows 10
noch kostenfrei



DREAMBOX ONE

Mit an Bord: Netflix,
DAZN, Alexa und Co.



STUDIE

Das machen
Kinder im Web



SICHERHEITS IM WEB

Die zehn wichtigsten
Hinweise für Eltern



DIGITAL NATIVES

Schulbibliothek im
Medienkonzept



NEU: bumerangTV

Fremdsprachiger
Streaming-Dienst



TELEFONIE

Kostenlos ohne SIM-
Card und Vertrag



NEU

TV-Projekt
5G Today

★ ★ ★
**BIG
SALE**
★ ★ ★

dreambox

DM 900 ultra HD



ab **249,- €**



DM 920 ultra HD



DM 520



ONE ultra HD

COMING SOON

Fernbedienung
Bluetooth
Infrarot



GROSSHÄNDLER & DISTRIBUTOR FÜHRENDER MARKEN IN EUROPA | ABGABE NUR AN FACHHÄNDLER

WWW.SATCO-EUROPE.DE
DIGITALE SATELLITEN & TV TECHNOLOGIE

satco europe GmbH
Waldhauser Straße 3
D-92543 Vöhringen
Fax: +49 (0)9651-924248-0
E-Mail: info@satco-europe.de

INHALT

4

Editorial

5

Megasat Profi-Line
Die Unauffällige

8

Windows 10 immer
noch kostenfrei mit der
Levato-Anleitung

11

Dreambox ONE: die
Erste ihrer Art
*Mit an Bord: Netflix,
DAZN, Alexa und Co.*

13

Niederländischer
Astronom filmt
StarLink Satelliten

15

SVS bringt neuen HD+
Vantage Receiver

17

Feedsignale
*DVB S und S2
Empfang für 20 Euro*

21

Berieseln lassen oder
selbst bestimmen?

25

TV-Projekt 5G Today
nimmt Betrieb auf

29

b<>com und Viaccess-
Orca bündeln ihre
Kompetenzen zur
Erkennung von
Videopiraterie

31

Deutschland-Start von
bumerangTV
*Kostenloser
Streaming-Dienst für
fremdsprachige Inhalte*

33

TV Spielfilm LIVE wird
eingestellt
*Nutzer werden
direkt zum Zattoo
weitergeleitet*

35

Aktuell größtes UHD-
Angebot im deutschen
Kabelnetz
M7 startet UHD-Paket

37

Die junge Generation
schaut vor allem
Videos im Internet
*Bitkom veröffentlicht
Studie zu Kindern und
Jugendlichen in der
digitalen Welt*

42

FLIMMO
*Programmerberatung
für Eltern*

44

Wie werden Digital Na-
tives medienmündig?

46

DigitalPakt Schule
*Dynabook bietet
moderne Mobile
Computing-Lösungen
für den Schulalltag*

49

So bewegen sich
Kinder und Jugendliche
sicher im Web
*Die zehn wichtigsten
Hinweise von Bitkom*

55

Referentenentwurf:

*Geheimdienste
sollen deutsche Medien
hacken dürfen*

60

UN-Experte in
Tunesien wegen
Einsatz eines
RTL-SDR verhaftet
*Human Rights Watch
verurteilt die
Festnahme von
Moncef Kartas*

61

Kostenlos telefonieren
ohne SIM-Card und
Vertrag!
Sipgate machts möglich

63

Paket-Betrug per
Telefon
*Kommunikation im
Dienste des Bösens*

65

Wie wird die Arbeits-
welt von morgen aus-
sehen?
*Smarte Technik und
digitale Anwendungen
erleichtern viele
Tätigkeiten*

Impressum

Herausgeber, Chefredakteur und verantwortlich für den Inhalt

Christian Mass | mass@tectime.tv | Naupliaalle. 22, 85521 Ottobrunn



Christian Mass

Chefredakteur

Liebe Leser,

Kinder und Medien ist ein Schwerpunktthema in dieser Ausgabe des TecTime-Magazins. Warum? Viele Eltern sind überfordert und verloren, wenn es um die Nutzung digitaler Medien geht. Und das schon beim eigenen digitalen Konsum! Wie sollen sie dann in der Lage sein, Kindern und Jugendlichen hilfreich zur Seite zu stehen. Wie unterscheidet man echte Nachrichten von Fake-News? Soll man bestimmte Seiten im Internet per Software vor dem Zugriff durch Kinder sperren? Und wenn ja, wie? Wir stehen vor den Sommerferien und nur zu oft werden Kinder und Jugendliche in dieser Zeit durch digitale Nannies (Internet, Streaming, TV und Games) „betreut“. Die Redaktion hat einige Aufsätze und Anregungen zu diesem Thema gesammelt. In der Hoffnung, dass sie von Nutzen sind.

Ein anderes Thema:

Bei uns gibt es dazu nur eine Seite, doch deren Inhalt hat es sich in sich. Jahrelang wurden geschützte Inhalte von PayTV-Anbietern, Streamingdiensten u.a.

unerlaubt und ungestraft an Dritte (Cardsharing und Streaming) gegen Bezahlung weitergeben. Eine Lösung dieses Problem gab es bisher nicht. Seit sich allerdings zwei große und kompetente Player – nämlich b<->com und Viaccess-Orca – zusammengeschlossen haben, dürften die Lieferanten von Inhalten nervös werden. Die beiden Organisationen entwickelten dynamische Wasserzeichen, die es ermöglichen die Quelle der Piraterie punktgenau zu ermitteln. Es wird spannend!

... und dann noch dies:

eigentlich war diese Ausgabe schon voll genug, doch die neue Dreambox ONE sollte noch hinein. In der Pressemeldung gab es für Pressekontakte nur eine etwas seltsame Gmail-Adresse, die auch nicht antwortete. Nun die große Frage: Dream Multimedia gibt es nicht mehr, doch da residiert nun die Dream Property GmbH. War das wieder nur eine Ankündigung ohne Substanz?

Herzlichst, Euer Dr.Dish

Megasat Profi-Line

Die Unauffällige



Satellitenempfang in Städten wird sehr oft durch Antennenverbote verhindert. Aber auch in der Fläche sieht ein große Offset-Antenne nicht gerade schön aus. Und wer bereits Erfahrungen mit dem Sat-Empfang hat, wird bei einem Wohnungswechsel nur schwer von der Qualität des Kabel TV überzeugt werden können.

So erging es dem Autor dieses Testberichtes. Doch welche Alternativen gibt es? Es gab vor Jahren einmal kleine Antennen, die an einen Blumenkasten erinnerten. Sie waren wirklich unauffällig, doch ihre Empfangsleistungen ließen doch zu wünschen übrig.



Wenn jemand Erfahrungen mit der Entwicklung und dem Bau kleiner stationärer und vor allen Dingen mobiler Satellitenantennen hat, dann ist es das Unternehmen Megasat Werke GmbH im fränkischen Niederlauer.

Ausgewählt wurde eine Flachantenne aus der Serie Profi-Line. Sie misst lediglich 525 mm x 290 mm x 68 mm (ohne LNB) und bringt 3,6 kg auf die Waage.

Mitgeliefert werden die Flachantenne, ein LNB, Wandhalterung, Mast-/ Balkonhalterung, Fensterhalterung, Werkzeug, Schraubenset, Kompass und die Bedienungsanleitung. Bei der Bestellung sollte gleich die richtige LNB-Wahl getroffen werden. Die Profi-Line kann nämlich mit

einem Single-, Twin- oder Quad-LNB geliefert werden. Aber auch nachträglich ist Wechsel bei Bedarf möglich.

Vor der Montage sollte der richtige Platz bestimmt werden, da die Antenne den Satelliten „sehen“ muss. Hier hilft die App „SatFinder“, da sie auch die Sicht versperrende Gebäude oder Bäume anzeigt. Beim Zusammenbau fällt die sehr gute Verarbeitung der Antenne und der Komponenten auf. Das Handbuch führt sicher durch die Montageschritte.

Bei der Installation (Balkongeländer) haben wir bewusst auf ein Antennenmessgerät verzichtet, da wir es einem normalen Nutzer gleich tun wollten. Der hat zwar vorher das Kabel, die





F-Stecker, Abschirmungen und Fensterdurchführung gekauft, jedoch mit Sicherheit kein Messgerät. Einfach den Flachbildschirm in Richtung Balkon drehen und die Signalanzeige (Stärke und Qualität) aktivieren. Das wars.

Für die grobe Ausrichtung ist der mitgelieferte Kompass gut genug.

Drei Einstellungen gibt es bei der Ausrichtung der Antenne. Azimut, Elevation und die Skew-Einstellung des LNB. Kaum ein Satellit ist genau in Richtung Süden stationiert und so gibt es Positionen, die westlich oder östlich vom Süden liegen und so wird der LNB leicht in die eine oder andere Richtung „gekippt“.

Aus einer Tabelle im Handbuch kann man die Referenzwerte entnehmen.

Empfangsergebnisse

Die Installation erfolgte in den letzten Maitagen bei wechselnden Wetterlagen. Starkregen hatte keinen Einfluss auf den ASTRA-Empfang (19° Ost) und auch nicht auf HOTBIRD. Kleine Aussetzer gab es während des Starkregens beim EUTELSAT 10A auf dem Widebeam.

Bei einem Test auf einem ausgesprochen schmalbandigen Feed-Signal mit einer

Symbolrate von 950 zeigte der mitgelieferte LNB kaum Frequenzschwankungen.

Fazit

Die Profi-Line von Megasat zeichnet sich durch eine sehr saubere Verarbeitung und durch recht gute Empfangsergebnisse aus. Der Hersteller gibt eine Verstärkung von 33 dBi bei 12,75 GHz an. Dieser Wert kommt mit dem einer guten 60cm-Offesetantenne überein. Negative Witterungseinflüsse auf die Antenne bei ca. 10 Tagen Regen gab es nicht. Gewünscht hätten wir uns ein „Sorglos-Paket“ mit ein paar Metern Koaxialkabel, F-Steckern, Abschirmungen und einer Fensterdurchführung.

Hersteller

Megasat Werke GmbH,
Industriestraße 4a,
D-97618 Niederlauer

www.megasat.tv

E-Mail: info@megasat-werke.de

Windows 10 immer noch kostenfrei

mit der Levato-Anleitung



Bis zum Januar 2020 müssen alle Nutzer von Windows 7 auf das aktuelle und zeitgemäße Windows 10 umgestiegen sein, wenn ein sicherer Computerbetrieb gewährleistet sein soll.

Sie haben zwei Wege zur Auswahl:

- Sie kaufen einen ganz neuen Computer mit Windows 10 (teuer)
- Sie steigen mit Ihrem Computer um und installieren Windows 10 (gratis!)

Vor allem die zweite Möglichkeit klingt für viele Menschen zunächst sehr abschreckend und kompliziert. Windows neu zu installieren, das trauen sich viele nicht zu. Dabei ist es wirklich ganz einfach. Die erste beruhigende Info lautet nämlich jetzt schon: Beim Umstieg muss nichts kompliziert neu installiert werden, sondern der Umstieg findet innerhalb von Windows nahezu vollautomatisch statt.

Und das Beste: Der Umstieg ist nach wie vor kostenfrei möglich! Die Experten von Levato haben es extra getestet und die passenden Filme dazu erstellt.

Mit der filmischen Anleitung gelingt es ganz einfach und kostenfrei in nur drei Schritten auf Windows 10 umzusteigen!

Schritt 1: Ist der Computer fit für Windows 10?

Damit der Umstieg auf Windows 10 gelingt, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Die Mindestanforderungen für Windows 10 unterscheiden sich aber kaum von denen für Windows 7. Die Chancen stehen also gut, dass Sie Windows 10 installieren können. Nur wenn Ihr Computer bereits sehr alt ist und schon bei Windows 7 Probleme bereitet, sollten Sie über einen Neukauf nachdenken. Wie Sie ganz einfach testen können, ob Ihr PC bereit ist für Windows 10, das zeigt der Film: Kann ich mit meinem PC auf Windows 10 umsteigen?

Den Film finden Sie auf der folgende Seite:

<https://levato.de/umstieg-zu-windows-10-kostenfrei/>

Schritt 2: Was braucht man für den Umstieg?

Zuerst einmal gilt: Nehmen Sie sich Zeit. Ein ruhiger Tag ohne sonstige Aufgaben wird helfen, den Umstieg zu erleichtern. Noch ist keine Panik und keine Eile angesagt, sie haben noch 7 Monate für den Umstieg Zeit! Wenn Ihr Computer für den Umstieg bereit

ist, so kann Windows 10 installiert werden. Doch wo kommt das neue Windows her? Das ist ganz einfach, denn Windows 10 kann direkt von der Homepage von Microsoft heruntergeladen werden.

Dafür gibt es ein kleines Programm, das sogenannte Media Creation Tool. Mit diesem Programm kann man die Installationsdateien für Windows 10 mit nur wenigen Mausklicks herunterladen und auf einem USB-Stick speichern. Das Programm bereitet den USB-Stick dann so vor, dass er zum Installieren von Windows 10 verwendet werden kann. Diese Vorbereitung dauert circa eine halbe Stunde. Früher hat man dafür eine CD/DVD verwendet, heute ist dies noch einfacher mit einem USB-Stick möglich mit mindestens 8 GB freiem Speicherplatz. Kostenfreie Filme dazu:

- Das wird für den Umstieg benötigt
- Installationsdatei für Windows 10 herunterladen

Der erste Film bietet noch einmal einen kurzen Überblick, im zweiten Video wird Schritt für Schritt gezeigt, wo Sie das Media Creation Tool finden und wie man damit die Installationsdateien für Windows 10 herunterlädt und auf einem USB-Stick speichert.

<https://levato.de/umstieg-zu-windows-10-kostenfrei/>

Schritt 3: Die Installation von Windows 10

Nach der Prüfung dass der PC bereit ist für Windows 10 und der USB-Stick mit der Installationsdatei vorbereitet wurde, kann das neue Windows installiert werden. Auch dieser Schritt dauert insgesamt kaum länger als eine Stunde. Bei schnellen Computern geht es sogar deutlich schneller! Zur Sicherheit führen Sie bitte vorher noch einmal eine vollständige Datensicherung Ihres gesamten Computers durch. Normalerweise (auch in all unseren Tests) verläuft die Installation reibungslos.

Dennoch sollte man vor einem Systemwechsel zur Sicherheit noch einmal ein aktuelles Backup (Datensicherung) anlegen.

Nun wird die Datei auf dem USB-Stick ausgeführt und die Installation beginnt. Währenddessen müssen Sie fast nichts tun, folgen Sie einfach den Anweisungen auf dem Bildschirm. Der Computer wird während der Installation mehrfach neu gestartet und nach etwa einer Stunde Wartezeit ist Windows 10 fertig.

Von Windows 7 auf Windows 10 umsteigen: Installation

<https://levato.de/umstieg-zu-windows-10-kostenfrei/>

Microsoft kündigt dies offiziell zwar nirgends an, aber mit dieser Methode können Sie Windows 10 kostenfrei installieren, sofern Sie über eine aktivierte Version von Windows 7 verfügen. Eine solche aktivierte Windows 7 Version ist in der Regel bei 99% aller Computer vorhanden. Sorgen Sie sich deswegen also nicht. Bei Tests musste noch nicht einmal die Windows-Seriennummer neu eingegeben werden. Der Umstieg gelang einfach und problemlos.

Levato  HANDY INTERNET COMPUTER PROBLEME MITGLIEDER NEWSLETTER SHOP

Computer und Handy endlich verständlich

- 1 Problem**
- 2 Levato-Kurs**
- 3 Lösung**

Online-Kurse für den digitalen Alltag
Jederzeit von zuhause aus lernen

Levato ist die wahrscheinlich verständlichste Bedienungsanleitung
Ausgezeichnet von der Bundesregierung und frei von Fachbegriffen

So starten Sie einen Kurs
Klicken Sie oben auf  Handy,  Internet oder  Computer

*** Levato ist bekannt aus Funk und Fernsehen: ARD-Bertrag hier anschauen ***

Dreambox ONE: die Erste ihrer Art

*Mit an Bord: Netflix,
DAZN, Alexa und Co.*



Die Dreambox ONE Ultra-HD schlägt ein neues Kapitel im Digital Home Entertainment auf: Sie durchbricht die bisherigen technologischen Grenzen Linux-basierter Set-Top-Boxen. Der neue Amlogic-Chipsatz ermöglicht die Integration von Googles Betriebssystem Android, so dass die Dreambox ONE auch Angebote wie Netflix oder DAZN streamen kann. Die Sprachsteuerung über Alexa wird ab Sommer eines von vielen neuen Features der innovativen Dreambox ONE sein – der Ersten ihrer Art.



Die kraftvolle Technik verbirgt sich hinter dem minimalistisch futuristischen Design der kompakten Dreambox ONE.

Der AmlogicChipsatz S922X mit 53.000 DMIPS besteht aus dem Quad-CoreProzessor ARM Cortex-A73 und dem Dual-Core ARM Cortex-A53.

Zusätzlich verfügt die Dreambox ONE über einen zwei Gigabyte großen RAM- sowie einen 16 Gigabyte großen Flash-Speicher. Auf dieser leistungsfähigen Basis können gängige Betriebssysteme wie zum Beispiel Android 9.0 zusammen mit Enigma OE 2.6 gebootet werden.

Für detailgetreue und brillante Bilder in UHD-Auflösung sorgen die integrierten HDR-Formate HLG und HDR10. Über LAN, WLAN und Bluetooth vernetzt sich die Dreambox ONE ohne großen Aufwand mit anderen Geräten.

In Anlehnung an das neue Design der Dreambox ONE erhielt auch die Infrarot-Fernbedienung einen frischen Anstrich. Zusätzlich wird es eine neuentwickelte Bluetooth-Fernbedienung zur Steuerung der Dreambox ONE geben.

Ab Juni im Handel, weitere Varianten folgen bis Herbst

Die Dreambox ONE mit dem Multistream-fähigen Twin-DVB-S2X-Tuner wird ab Juni 2019 mit einem UVP von 259,00 Euro an den Handel

ausgeliefert. Ab August folgt die Variante mit DVB-T2/C-Tuner (UVP 269,00 Euro).

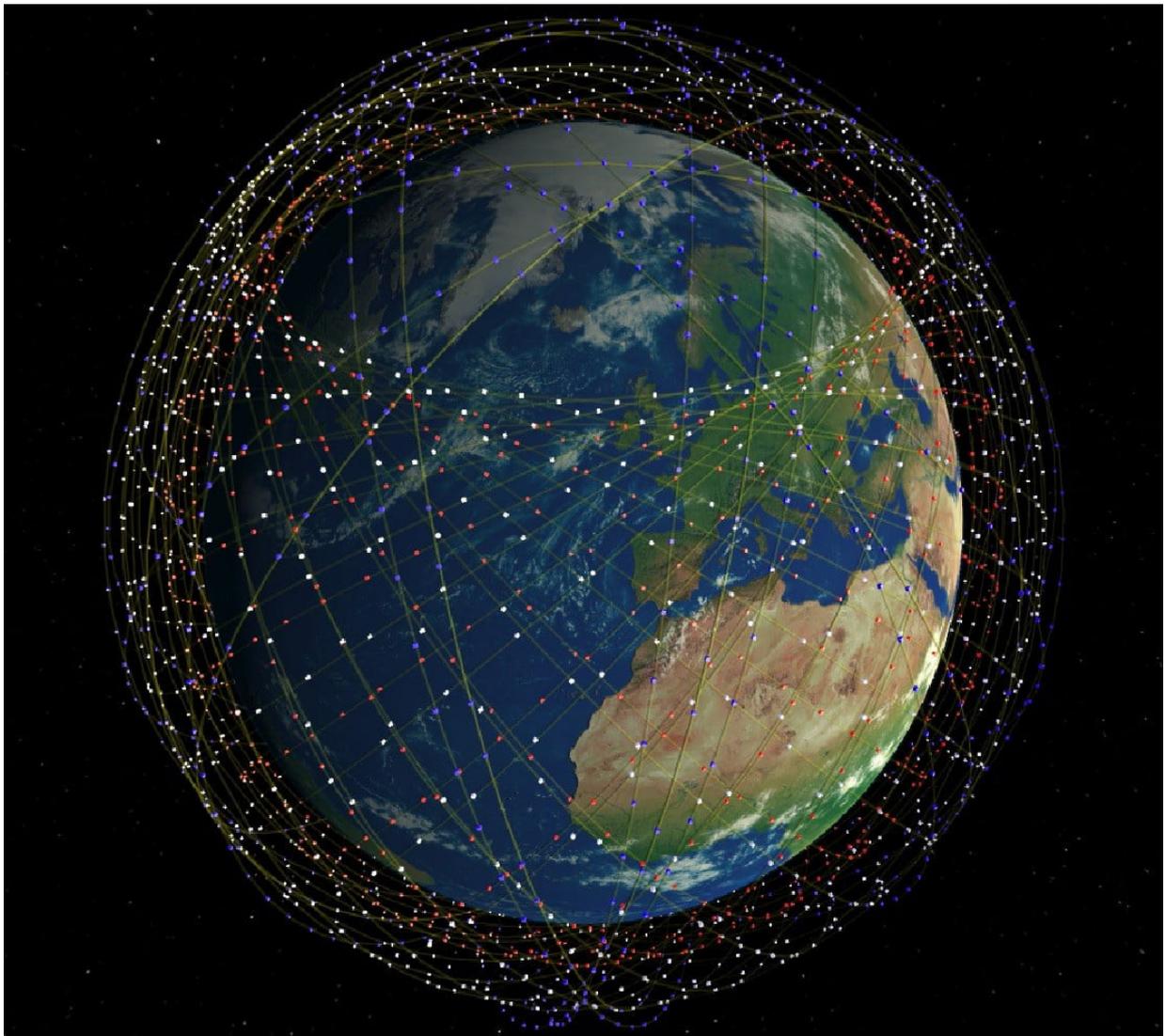
Für den Herbst sind dann die Bluetooth-Versionen der Dreambox ONE für 269,00 bzw. 279,00 Euro geplant.

Technische Daten:

- Amlogic S922X
- 53.000 DMIPS
- 2 GB RAM
- 16 GB Flash
- 1 x Twin-DVB-S2X Tuner
- HDR10
- HLG
- 1 x USB 2.0
- 1 x USB 3.0
- 1 x Mini-USB (Service Port)
- 1 x HDMI 2.0
- 1 x S/PDIF
- Gigabit-LAN
- WLAN 802.11 a/b/g/n/ac (2x2 MIMO)
- Bluetooth 5.0
- Smartcard Reader
- SD Card Reader
- 173 x 96 x 35 mm (BxTxH)

- Gewicht: 1 kg

Niederländischer Astronom filmt StarLink Satelliten



Vor knapp zwei Wochen ist SpaceX, der privaten Raumfahrtgesellschaft von Elon Musk, ein weiterer Durchbruch gelungen. Der Konzern hat seine ersten 60 Starlink-Satelliten gleichzeitig gestartet. Das Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, ein weltumspannendes Netzwerk zu etablieren – von der Endausbaustufe mit 11.927 Satelliten sind wir aber noch weit entfernt.



Der niederländische Astronom Dr. Marco Langbroek hat kurz nach dem Start der Falcon-9 Rakete die ausgesetzten Satelliten gefilmt. Dafür hat er die Laufbahn berechnet und konnte dabei spektakuläre Bilder einfangen. Die Satelliten erschienen wie eine Perlenkette am Nachthimmel. Während Astronomen wussten, dass es Satelliten waren, gab es andere, die darin UFOs sahen und Gott und die Welt alarmierten...

Langbroek drehte das Video mit einer "WATEC 902H Low-Light-Level-Überwachungskamera, ausgestattet mit einem Canon FD 1,8/50 mm Objektiv" und zählte mindestens 56 verschiedene Objekte. Er errechnete,

dass der "Zug" jede Nacht 2-3 Durchgänge machen wird und sich die Satelliten nach und nach ihre vorgesehenen orbitalen Positionen einnehmen werden.

Starlink ist ein vom US-Raumfahrtunternehmen SpaceX unter Elon Musk und Gwynne Shotwell geplantes weltumspannendes Netzwerk aus insgesamt 11.927 Satelliten, das einen weltweit verfügbaren Internet-Zugang bieten soll. Derzeit befinden sich 62 Testsatelliten im Erdorbit. Aufgrund regulatorischer Vorgaben muss der Aufbau der Konstellation bis November 2027 abgeschlossen werden.

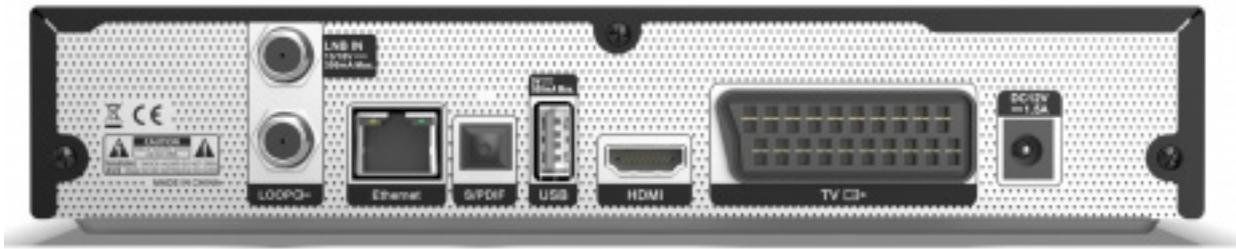
Hier der Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=ytUygPqjXEc>

SVS bringt neuen Vantage Receiver für HD+



SVS erweitert sein Angebot an Vantage Receivern ab sofort mit dem VT-55 HD+ um einen neuen HD+ fähigen Satellitenempfänger.

Damit bietet das Unternehmen Händlern ein hervorragendes, aktuelles Modell für Kunden mit Satellitenempfang.



Der Receiver liefert nicht nur ein ausgezeichnetes Full HD-Bild bis 1.080p, sondern öffnet Zuschauern außerdem das Tor zu mehr HDTV-Programmen bei HD+. Denn eine HD+ Karte für 6 Monate Gratis-Empfang ist bereits enthalten.

neben modernen z.B. auch mit älteren Fernsehern oder Videorekordern.

Vantage VT-55 HD+

Haupteigenschaften im Überblick:

Ein besonderes Highlight und zusätzlichen Komfort verspricht die mitgelieferte, lernfähige Fernbedienung, mit der sich der Vantage VT-55 HD+ sehr komfortabel steuern lässt.

Startassistent, unterschiedliche Menüsprachen, EPG und automatisch aktualisierte Kanallisten runden die Bedienfreundlichkeit zusätzlich ab.

Außerdem verfügt der moderne Empfänger über einen HDMI- sowie einen Scart-Anschluss zur Verbindung mit unterschiedlichen weiteren Endgeräten –



- Single-Tuner für SAT-Empfang in Full-HD bis 1.080p
- Inklusive 6 Monate HD+ gratis
- Unicable (EN50494) & DiSEqC (1.0, 1.1, 1.2) geeignet
- Campingtauglich dank 12 V Betrieb
- HDMI, Scart & Lernfähige Fernbedienung

Der Vantage VT-55 HD+ ist ab sofort für 89,00 EUR UVP erhältlich.

Feedsignale

DVB S und S2 Empfang für 20 Euro



Vor 35 Jahren baute ich meinen ersten Satelliten-Receiver für den russischen Satelliten GORIZONT im C-Band auf 14 Grad West. Billig war die Sache trotz Eigenbaus nicht. Aus den USA wurde ein Tuner (960 – 1.450 MHz) bezogen. Der Rest kam aus der Bastelkiste. Die Frequenzeinstellung erfolgte über ein simplen VFO und ein Display gab es nicht. Alles zusammen schlug mit etwa 400,- DM (200,-Euro) zu Buche. 600,- DM wurden in einen LNA und einen LNC (damals kamen sie noch separat) investiert. Der Feed war Marke Eigenbau. Als Antenne eine 160 cm Parabolantenne vom Surplus-Handel aus militärischen Beständen.



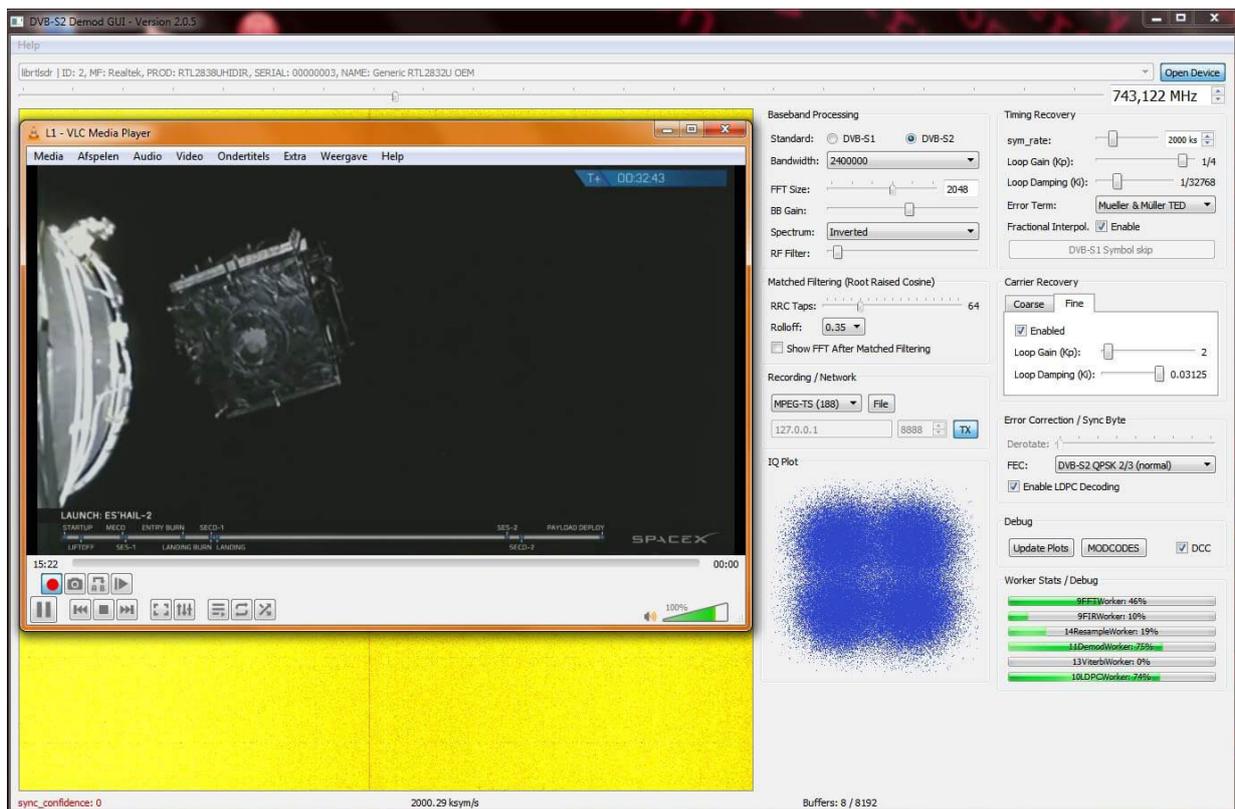
Heute gibt es zwar nagelneue Set Top Boxen ab ca. 30 Euro, doch der Reiz liegt im do it yourself. Die Frage nach einem passenden Tuner stellt sich nicht mehr, da man dafür ca. 20 Euro einen DVB-T Stick nutzen kann. Da fehlt eigentlich nur noch die passende Software. Es gab für SDR-Projekte zwar die Software „TVSharp“, doch die stellt nur analoges TV dar und diese Signale sind Geschichte.

Eigentlich wollte ich nur erste Empfangsversuche des Es Hail-2 Geosat auf 25,9 Grad Ost wagen. Im Forum von AMSAT DL wurde ich fündig und fand geeignete Software (DVB S2 Demod GUI) von Marcel Kröner. Bei genauerer Betrachtung der Oberfläche entdeckte ich neben den Modi DVB-S und S2 (nur

QPSK) alle gängigen Einstellungen für den Empfang von Kommunikations-Satelliten.

Die Symbolraten sind zwischen 0 bis 8000 frei einstellbar. Das ist nicht gerade geeignet, um dicke Pakete z.B. auf ASTRA 19,2 Grad Ost zu empfangen, doch ideal für die vielen schmalbandigen Feeds auf dem EUTELSAT 10A. Hier leistet die Software mit den extrem niedrigen Symbolraten mehr als eine Set Top Box, die im besten Fall noch Symbolraten ab 1.000 ks verarbeitet. Bei der genauen Abstimmung des Signals hilft der integrierte IQ-Plot. Nach Rückfrage beim Entwickler gab es die folgende Auskunft:

„Ich halte Symbolraten von z.B. 27500ksym/s aktuell für unrealistisch, da das demodulieren der Signale und was



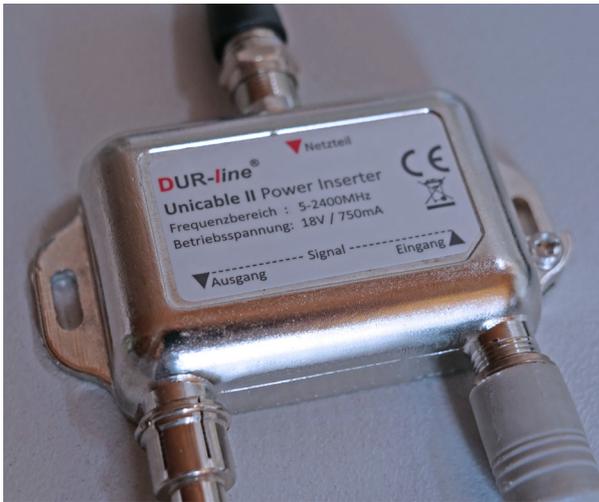
Es'hail 2 at 25.8°E

sonst noch dazugehört zu rechenintensiv ist, um das komplett in Software zu tun. Wobei es sicherlich noch Spielraum für Optimierungen gibt. Ich kann da sicher noch einiges herausholen, um höhere Symbolraten nutzbar zu machen, ganz ausschließen tue ich es also nicht. Welche SDRs nutzen Sie? Ich unterstütze aktuell hackrf, rtl-sdr, limesdr, sdrplay, und in kürze auch Varianten vom Airspy. Habe grad gelesen das der mit modifizierter Firmware auch bis zu 80MHz Bandbreite liefert. Ich konzentriere mich aktuell eher auf Amateurfunktransponder auf Es'Hail2, weil das auch mit Abstand die meisten Nutzer meiner Software betrifft.

Ursprünglich war diese Software nur für mich selbst gedacht. Ich wollte eigene

Hardware entwerfen, d.h. der Demodulator sollte mal als FPGA laufen, da hätte man dann auch genug Rechenleistung. Bin aber bisher sehr angetan von den positiven Kommentaren und mache erstmal hiermit weiter

Übrigens geht aktuell nur QPSK, ich arbeite auch an anderen Modulationen, ich will halt nur das es robust genug läuft. Ich habe noch genug andere Bugs und Features in der Pipeline auf die die anderen warten. Ich werde den Symbolraten-Bereich mal via Config Datei änderbar machen, dann ist das ganze flexibler. Wird dann in Version 2.0.11 drin sein."



Wenn man schon mal dabei ist sollte man einen Empfangsversuch des Es´ Hail 2 auf 25,8 Grad Ost wagen. Dummerweise sendet der Promo-Kanal auf 10.942 GHz horizontal (Symbolrate 2.000 und FEC 2/3, QPSK). Um diese Frequenz zu erreichen bedarf es einen Eingriff in den LNB. Und was und wie man das macht, dass gibt es bei AMSAT DL als Anleitung: <https://forum.amsat-dl.org/index.php?thread/78-umbau-octagon-optima-lnb-auf-tcxo/>

Was man sonst noch braucht

Nun reichen die Software der SDR Stick und eine Antenne mit LNB für den Empfang noch nicht aus. Es fehlen die 14 Volt (horizontal) und 18 Volt (vertikal) für den LNB. Diese Spannungen müssen extern zugeführt werden. Die betagten DXer werden im Keller bestimmt noch eine

Einspeiseweiche aus uralten Satellitentagen finden, oder Ebay & Co. sind hier hilfreich. Aber auch auf Amazon findet man solche Teile. Wenn´s geht gleich mit 22 kHz-Schaltung für das Unter- und Oberband.

Beim Anschluss der externen Stromversorgung sollte man unbedingt darauf achten, dass der spannungsführende Ausgang mit dem LNB verbunden wird und nicht umgekehrt. Das wäre ungesund!

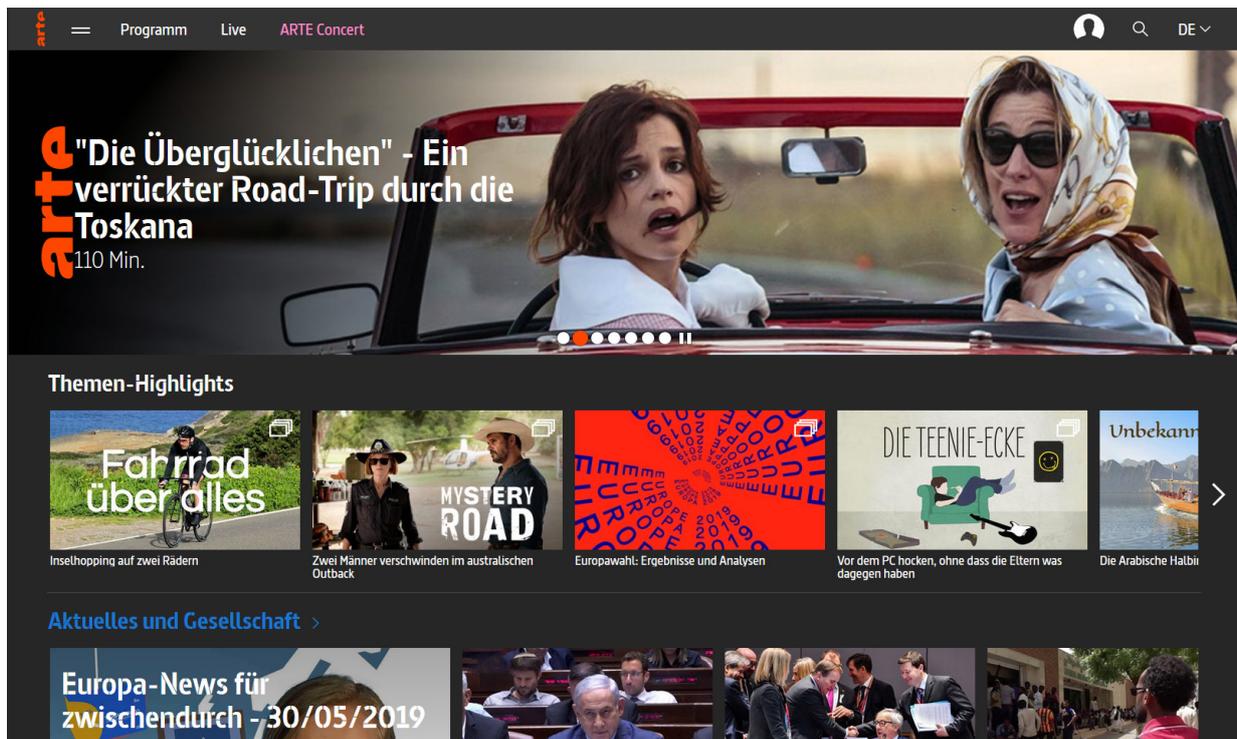
Fazit

Um zuhause im Sessel zu sitzen, um einen gemütlichen TV-Abend zu genießen, ist DVB S2 Demod GUI nicht geeignet. Jedoch wer auf der Suche nach Feedsignalen bis zu einer Symbolrate von 8.000 ksym/s ist, wird seinen Spaß haben. Und in der Software ist noch Luft nach oben drin.



Berieseln lassen oder selbst bestimmen?

HbbTV steht für Hybrid Broadcast Broadband TV. Ein Protokoll, das den Empfang von Satelliten TV und die Nutzung webbasierter Inhalte auf dem Fernseher ermöglicht.



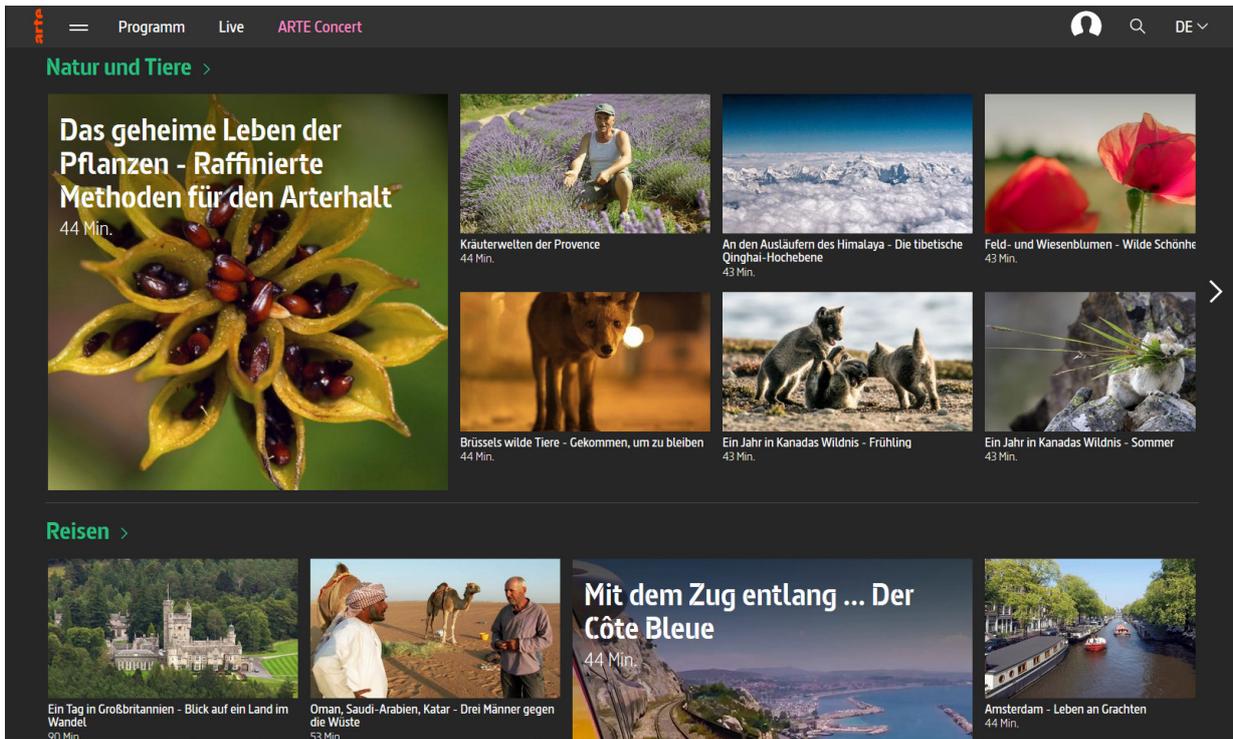
Die Entwicklung des HbbTV Standard begann vor Jahren wenn es absehbar war, dass der Bedarf nach non-linearen Inhalten wachsen wird und die TV-Sender eine Möglichkeit brauchen werden, um diese Inhalte webbasiert zur Verfügung zu stellen. Die Spezifikationen wurden im Laufe der Jahre weiterentwickelt. Die Deutsche TV Plattform hat Ende März 2019 die Mindestanforderungen für Endgeräte auf dem deutschen Markt veröffentlicht, die das neue HbbTV2 Protokoll integrieren werden. Dieses Protokoll definiert das technische Profil für geplante neue Dienste ab dem zweiten Halbjahr 2019.

Die öffentlich-rechtlichen Sender waren von Anfang an dabei und sind heute in der Lage reichhaltige Mediatheken

anzubieten. Dass die Wiedergabe nicht immer ganz ruckelfrei abläuft ist nicht so schlimm, eher die Tatsache, dass aktuelle Inhalte wie die Tagesschau der ARD nicht sofort in der Mediathek erscheinen. Hier könnte Das Erste sich ein gutes Beispiel an Arte TV nehmen.

Die AGF Videoforschung GmbH hat in der KW 19 bei ARD und ZDF jeweils über 2.5 Millionen Abrufe gemessen. Die meisten Abrufe gingen auf das Konto der Heute-Show (ZDF) vom 10. Mai und dem Tatort (Das Erste) am 12.Mai.

Der HbbTV Protokoll kann sowohl Broadcasts als auch IP-Signale verarbeiten und öffnet dem Zuschauer die Möglichkeit in der gewohnten Senderumgebung Inhalte zeitversetzt anzuschauen. Der Zugang zu den



Mediatheken kann entweder direkt aus dem linearen Signal erfolgen (Rote Taste an der Fernbedienung) oder über die Apps - die auf den üblichen Plattformen (Netflix, Amazon Prime, usw.) bereit stehen - erfolgen.

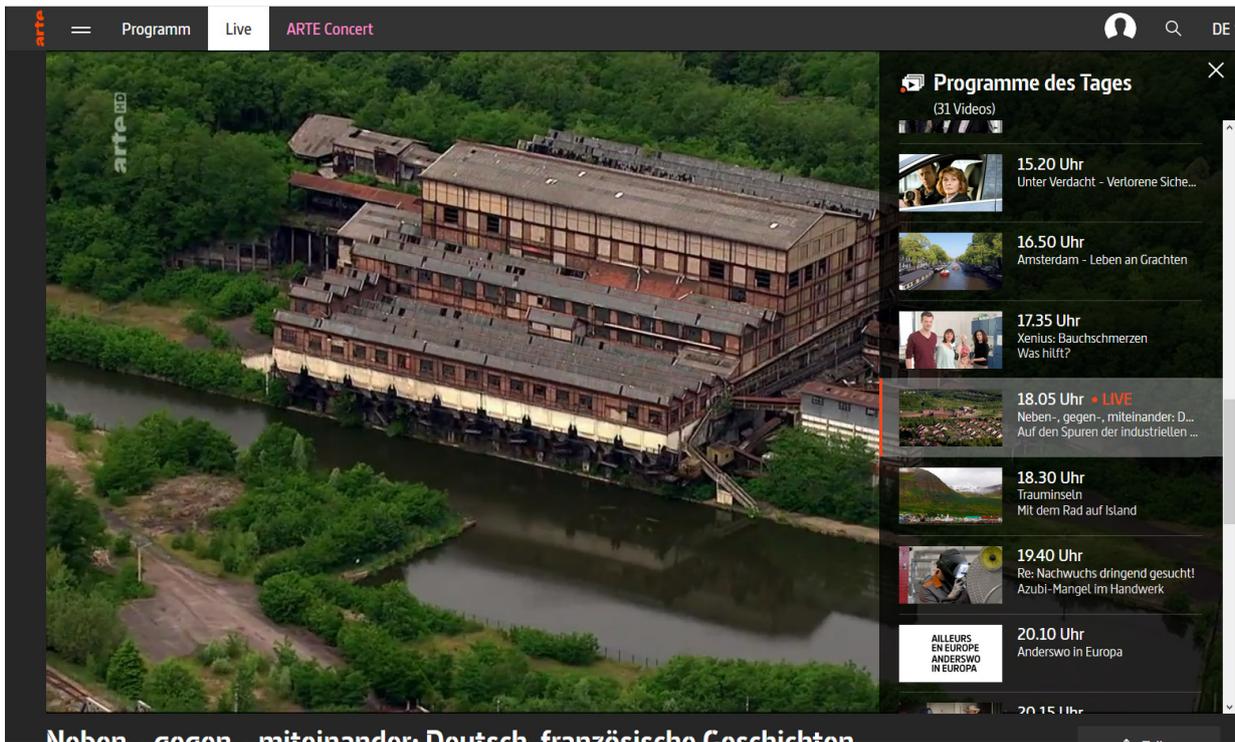
Wenn Endgeräte wie der Flachbildschirm oder die Settop-Box HbbTV unterstützen und der Sender die entsprechende senderbezogene Anwendung sendet, erscheint der sogenannte Call-to-Action Button automatisch. Meistens an der unteren rechten Ecke des Bildes. Dies kann beispielsweise ein Logo mit einem roten Knopf sein und der Information, dass eine Mediathek auf Tastendruck abgerufen werden kann. Mit der roten Taste der Fernbedienung startet die

Applikation und zeigt die verfügbaren non-linearen Inhalte des Senders.

Die Steuerung der App erfolgt über die Tasten der Fernbedienung: die farbigen Tasten, die Cursor-tasten und die Nummerntasten. Die neuesten Spezifikationen ermöglichen zusätzlich die Steuerung über Smartphone oder Tablet.

Technisch bedingt ergibt sich die Möglichkeit der Interaktion mit den Inhalten. Das hilft Sendern sich im Kampf der Giganten um Zuschauer zu behaupten.

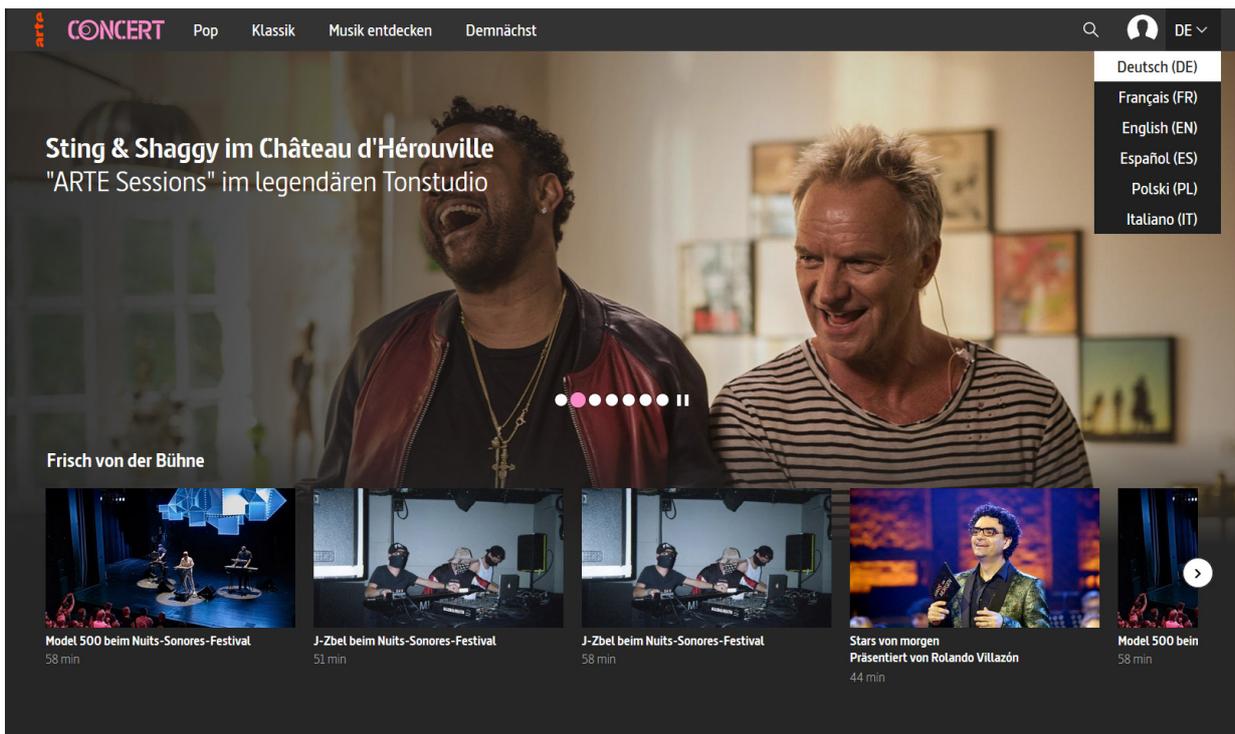
“Wir freuen uns sehr, dass der deutsche Markt die HbbTV-Version 2.0.1 bei seiner neuen Festlegung von Mindestanforderungen an Empfangsgeräte unterstützt. Die Anbieter von Anwendungen und



Diensten erhalten dadurch zahlreiche neue Möglichkeiten und mehr Flexibilität, was zu besseren und reichhaltigeren Diensten für die Verbraucher führt. HbbTV verbessert und erweitert fortwährend seine Spezifikationen und es ist sehr erfreulich zu sehen, dass die

Industrie davon Gebrauch macht", sagte Vincent Grivet, Vorsitzender der HbbTV Association.

In unserer HbbTV-Serie berichten wir über aktuelle Entwicklungen und zeigen Beispiele und Lieblings-Apps.



TV-Projekt 5G Today nimmt Betrieb auf

Dr. Jörn Krieger



Das Projekt 5G Today hat mit einem Testfeld für 5G-Rundfunkübertragung den offiziellen Betrieb aufgenommen. Die Projektpartner Bayerischer Rundfunk (BR), Institut für Rundfunktechnik (IRT), Kathrein, Rohde & Schwarz sowie Telefónica Deutschland erproben damit die testweise Rundfunkverbreitung für eine künftige 5G-Technologie. Das großflächige 5G-Testfeld in Oberbayern wird von zwei Hochleistungssendern mit je 100 Kilowatt Ausgangsleistung an den BR-Senderstandorten München-Ismaning und Wendelstein versorgt.



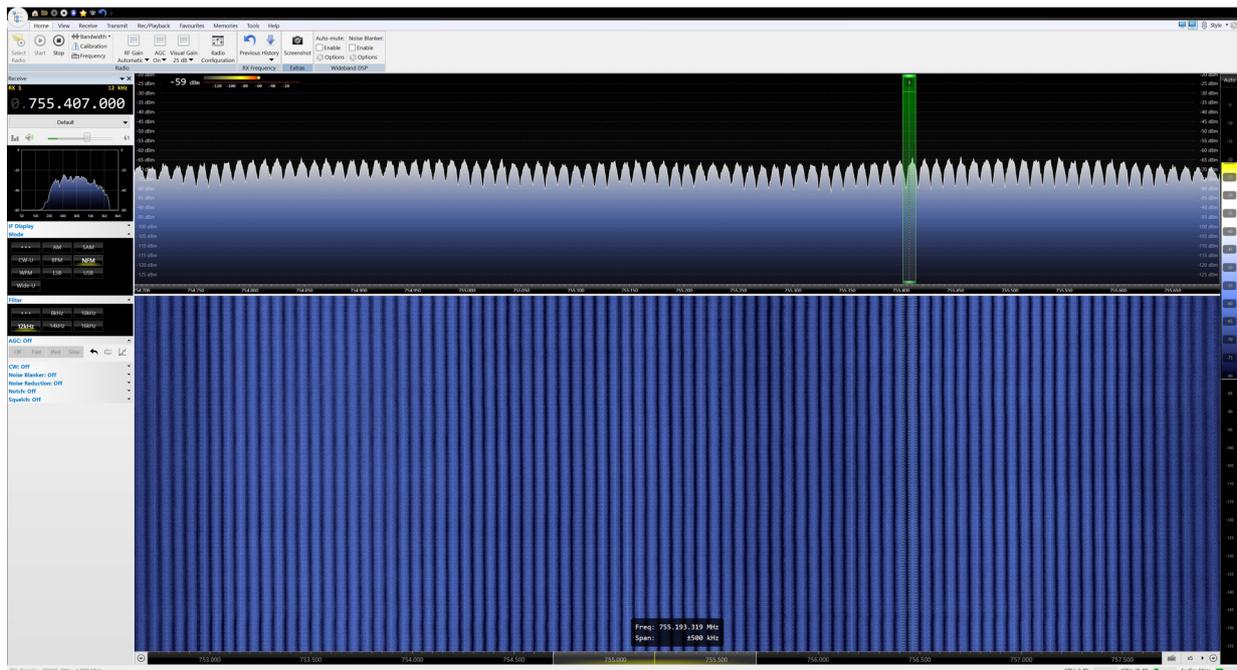
Mithilfe der hohen Sendetürme und der hohen Leistung der Sender (High-Power-High-Tower-Konzept, HPHT) wird die großflächige Ausstrahlung von Rundfunkprogrammen auf Basis des neuen Broadcast-Modus FeMBMS (Further evolved Multimedia Broadcast Multicast Service) getestet. Der FeMBMS-Rundfunkmodus erlaubt eine weitreichende Verbreitung über sehr große Funkzellen mit Radien von bis zu 60 Kilometern.

„Echtes Pionierprojekt“

Mit dem Projekt 5G Today soll der Grundstein für eine effiziente Übertragung von Rundfunkinhalten in 5G-Netzen gelegt werden. Es wird seit 2017 mit Mitteln der

Bayerischen Forschungsstiftung gefördert. „Ich freue mich, dass wir heute das erste großflächige Testnetz der Welt für 5G-Broadcasting eröffnen können“, sagte Ulrich Wilhelm, Intendant des BR und derzeit ARD-Vorsitzender.

„Wir müssen unsere künftigen digitalen Kommunikationsinfrastrukturen so gestalten, dass weiterhin die Teilhabe aller Menschen an vielfältigen Inhalten gewährleistet ist. Was bei der Verbreitung von Rundfunkinhalten bislang fehlte, ist ein effizienter und direkter Weg, um Nutzer ohne zusätzliche Kosten für sie mit linearen Live-Inhalten auf mobilen Geräten zu erreichen. Deshalb hat der BR zusammen mit dem IRT und drei Branchenunternehmen 2017 das 5G-Today-Projekt gestartet. Damit



wird getestet, wie auf der Basis von 5G-Broadcasting zukünftig eine Overlay-Infrastruktur geschaffen werden kann, die sich zur gleichzeitigen Versorgung von Millionen künftiger 5G-Mobilgeräte eignet. Dabei sollen weder die regulären Mobilfunknetze belastet werden, noch zusätzliche Kosten für die Bürger entstehen."

Die beiden Testsender werden in einem Gleichwellennetz (SFN: Single Frequency Network) über Kanal 56/57 (750-760 MHz) betrieben.

Kathrein liefert das Antennensystem, für die 5G-Rundfunkübertragung werden HPHT-Sender von Rohde & Schwarz genutzt, die Frequenzen stellt Telefónica Deutschland zur Verfügung.

„In München und Oberbayern haben wir mit dem Testfeld nun ein Alleinstellungsmerkmal und ein echtes Pionierprojekt – auch wenn bis zu einem möglichen öffentlichen Betrieb und bis zur Verfügbarkeit von kommerziel-

len Endgeräten noch einige Jahre vergehen werden“, sagte IRT-Geschäftsführer Michael Hagemeyer. *„Für unsere Forschung wird der Test wichtige Erkenntnisse liefern.“*

Rundfunk mit 5G

Das IRT koordiniert das Projekt und entwickelt dafür den Prototypen eines FeMBMS-Empfängers auf Basis der Software Defined Radio Technik (SDR).

In Zukunft könnte diese Technologie in Smartphones, Tablets und TV-Geräten für den Empfang von Rundfunk über 5G integriert werden. Der Testempfänger für das Start-Event wird vom Institut für Nachrichtentechnik der Technischen Universität Braunschweig zur Verfügung gestellt.

Der Testbetrieb von 5G Today läuft bis Herbst 2019, danach werden die Ergebnisse ausgewertet und die weitere Verwertung der Erkenntnisse geplant. Das Projekt endet am 31. Oktober 2019.

Anzeige:



Der neue Multi – Encoder !

easyCast

- H265/H264 für Livestreaming
- Alarmanlagen – Überwachung
- Live – Video für kritische Plätze
- Kundenspezifische Sonderanfertigungen möglich!

Sie suchen einen hochwertigen Videoübertragungs-Encoder für Ihre Alarmanlage ? Sie haben wenig Bandbreite für eine Echtzeit-Live Übertragung vor Ort zur Verfügung ? Sie benötigen eine automatische Programmierung für Bewegungserkennung ?

(Beispiel: automatische Erkennung von zwischenmenschlichen Konflikten / Streit an einem kritischen Öffentlichen Platz , oder die automatische Alarmierung eines über Stunden abgestellten Koffers am Bahnhof ?

easyCast entwickelt Ihr Kundenspezifisches Projekt !

Rufen Sie uns noch heute an !

easyCast / Encoder Manufaktur

Telefon: 09147 / 94 52 – 29

www.dvb-encoder.de

Ihre persönliche Ansprechpartnerin: Diplom-Ingenieurin, Fräulein Hübner

tabea.huebner@dvb-encoder.de

b<>com und Viaccess-Orca bündeln ihre Kompetenzen zur Erkennung von Videopiraterie

b com



Um Technologien zum Schutz von Videoinhalten zu entwickeln, tritt Viaccess-Orca, eine Tochtergesellschaft der Orange Gruppe, b<>com bei. Der erste Schritt in dieser langfristigen Partnerschaft ist eine einzigartige Innovation im Bereich Wasserzeichen, die Piraten verfolgt, die illegale Streaming-Dienste umverteilen.

Die Entwicklung von Streaming-Plattformen ist für die Rundfunkanstalten mit erheblichen Piraterie- Bedrohungen verbunden. Laut einer beIN Sports-Umfrage nutzen beispielsweise 3,5 Millionen Menschen in Frankreich illegale Streaming-Sites, um Fußballspiele zu sehen und das sind 400 Millionen Euro Umsatzverluste. Die Bekämpfung von Piraten, die illegale Streaming-Dienste verteilen, ist daher eine strategische Notwendigkeit für die Sender.

b<>com und Viaccess-Orca haben sich zusammengeschlossen, um den Sendern Innovationen anzubieten, die dieser Herausforderung gerecht werden.

Dynamisches Wasserzeichen zur Bekämpfung neuer Formen der Piraterie

Illegale Streaming-Dienste nehmen zu und die Bedrohung nimmt zu, was es notwendig macht, neue Technologien anzubieten, um diese neue Form der Piraterie zu bekämpfen. Aus diesem Grund arbeiten die Teams von b<>com und Viaccess-Orca zusammen mit dem Ziel, eine dynamische Wasserzeichenlösung zu entwickeln, die die verschiedenen Bedrohungen der Piraterie durch die Sender adressiert und es ermöglicht, die Quelle der Piraterie direkt zu identifizieren. Diese innovative, flexible Tracking-Algorithmus-Lösung ermöglicht die digitale Echtzeit-Markierung von Videostreams (einschließlich 4K-Formate) unabhängig davon, welches Gerät verwendet wird (TV-Decoder, Tablett, Smartphone oder Web-Player).

Die technologische Kompetenz von b<>com im Bereich Cybersicherheit wird durch die Expertise von Viaccess-Orca im Bereich Content Protection und Pirate Stream Analysis ergänzt.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen ist Teil einer langfristigen Partnerschaft.

Die ersten Technologiedemos von Viaccess-Orca und b<>com sind vom 4. bis 6. Juni 2019 auf der ANGA COM in Köln in Halle 8 - Stand K31 erhältlich.

"b<>com ist besonders stolz und freut sich, Viaccess-Orca zu seinen Mitgliedern zu zählen. Der Schutz von Inhalten und Menschen für eine ausgewogene, ethische Nutzung digitaler Technologien ist aus unserer Sicht von entscheidender Bedeutung. Seit unserer Gründung arbeiten wir im Bereich der Cybersicherheit und entwickeln Lösungen, um der großen industriellen Herausforderung des 21. Jahrhunderts zu begegnen. Die Ankunft von Viaccess-Orca stärkt unsere Strategie und wird es uns ermöglichen, in einem sich blitzschnell verändernden Markt schneller einen breiteren Anspruch zu definieren und Spitzentechnologien anzubieten", sagt Bertrand Guilbaud, CEO von b<>com.

"Der Schutz von Inhalten ist für Viaccess-Orca von entscheidender Bedeutung.

Das Aufkommen neuer Formen der Piraterie wie das Live-Restreaming von Inhalten im Internet erfordert es, unseren Kunden geeignete Lösungen anzubieten.

Diese Zusammenarbeit mit b<>com ist für Viaccess-Orca h wichtig, um innovativere Anti-Piraterie-Dienste anzubieten, die in unser breiteres Content-Security-Produktangebot passen und die Erwartungen von Content-Anbietern und Rechteinhabern erfüllen", ergänzt Paul Molinier, CEO von Viaccess-Orca.

Deutschland-Start von bumerangTV

*Neuer Streaming-Dienst für
fremdsprachige Inhalte*



Das Startup bumerangTV ist eine kostenlose Video-on-Demand-Plattform, die bekannte TV-Produktionen aus der Türkei in Originalsprache und deutscher Synchronisierung anbietet.

Der Streaming-Dienst ist im Browser und als App für Smartphones, Tablets und Smart-TV in Deutschland, Österreich und der Schweiz verfügbar.

2018 ging bumerangTV aus GOVINET - Global Video Network GmbH hervor, ein IT-Dienstleistungsunternehmen für digitale Inhalte.

Weitere Serien aus Ländern wie Russland, Spanien und der arabischen Welt sind geplant.



bumerangTV bringt Geschichten aus der Ferne nach Deutschland. Die neue und kostenlose Video-on-Demand-Plattform bietet Nutzern eine Sammlung erfolgreicher internationaler Serien an. Die TV-Produktionen stammen unter anderem aus der Türkei und Spanien, welche in Originalversion zu sehen sind.

Die türkische Serie **“Das Osmanische Imperium”**, die bereits Zuschauer in mehr als 70 Ländern vor die Bildschirme lockte, wurde jetzt exklusiv von bumerangTV in deutscher Sprache synchronisiert.

Die Produktion der erfolgreichen Serie fand von 2011 bis 2014 in der Türkei statt. Unter anderem wurde die Serie in den USA, Russland und Japan ausgestrahlt.

Serienfans aus Deutschland, Österreich und der Schweiz können **“Das Osmanische Imperium”** nun auch auf Deutsch verfolgen.

Die 307-teilige Serie mit vier Staffeln erzählt die Geschichte des Sultans Süleyman I. im 16. Jahrhundert, der als einer der bedeutendsten Osmanenherrscher gilt. Neben historischen Ereignissen dreht sich die Serie um Liebe, Leidenschaft, Intrigen, Machtkämpfe und den Mysterien des Harems – Themen, die das deutschsprachige Publikum nun aus der

Perspektive der osmanischen Kultur erleben kann.

Zum Hintergrund von bumerangTV

Eine türkische Familie am Freitagabend: Türkischer Tee, Sonnenblumenkerne und ein TV-Drama aus der anderen Heimat. Ecem Yüksel, Gründerin und Geschäftsführerin von bumerangTV, übersetzt simultan ihrer deutschen Freundin den Inhalt der Stories.

Ein Schlüsselerlebnis, das die Motivation in Ecem Yüksel weckte, türkische Inhalte auch in deutscher Sprache mit allen Interessierten zu teilen. Ihr Ziel ist es, Integration und Verständnis für andere Kulturen durch Entertainment zu fördern.

“Menschen mit Migrationshintergrund haben natürlich auch deutsche Freunde, mit denen sie ihre Lieblingsserien aus ihrer zweiten Heimat teilen wollen.

Wir geben dem Publikum über unsere Entertainment-Plattform die Möglichkeit, kulturelle Barrieren zu brechen – für ein verständnisvolles Miteinander”, sagt Ecem Yüksel.

TV Spielfilm LIVE wird eingestellt

*Nutzer werden direkt zum
Zattoo weitergeleitet*

TV SPIELFILM LIVE

ZATTOO

TV Spielfilm stellt ihren TV-Streamingdienst TV Spielfilm LIVE ein und fokussiert sich auf die Weiterentwicklung ihres elektronischen Programmführers.

Zum Fernsehschauen werden Nutzer zukünftig direkt aus dem TV-Programmangebot zum TV-Streaminganbieter Zattoo weitergeleitet.

Als Willkommensangebot erhalten alle bestehenden TV Spielfilm LIVE-Nutzer zwei Gratis-Monate für Zattoo PREMIUM mit Zugriff auf über 100 TV-Sender und viele Funktionen für zeitversetztes Fernsehen.

TV Spielfilm beendet seinen TV-Streamingdienst mit Wirkung zum 30. Juni und fokussiert sich auf seine Kernkompetenz: den digitalen Programm-Guide.

TV Spielfilm möchte sich künftig als zentraler Programm-Guide für linearesTV, non-lineares TV und Video-on-Demand-Inhalte positionieren.

Seit dem Start von TV Spielfilm LIVE in 2015 stellt Zattoo der Plattform seine TV-Streaming-Technologie zur Verfügung. Nutzer werden direkt aus dem TV-Programm-Angebot von TV Spielfilm auf die TV-Streamingplattform von Zattoo weitergeleitet.

Auf die heutigen TV Spielfilm LIVE-Abonnenten wartet ein Willkommensangebot, das zwei Gratis-Monate für Zattoo PREMIUM enthält. Damit stehen ihnen über 100 TV-Sender und viele Funktionen für zeitversetztes Fernsehen zur Verfügung. Darüber hinaus wird TV Spielfilm ab Juni dauerhaft aus seinen elektronischen Programmführern auf Zattoo verlinken. Dadurch können Nutzer des TV Spielfilm-Programmführers auch weiterhin mit einem "Klick" die Sendung schauen, für die sie sich gerade interessieren.

"Wir freuen uns, dass wir unsere Partnerschaft mit TV Spielfilm weiter ausbauen und begrüßen die bisherigen Nutzer des TV-Streamingdienstes auf unserer Plattform", so Dr. Niklas Brambring, CEO von Zattoo International.

"TV-Streaming ist eine attraktive Alternative zu traditionellen TV-Empfangswegen. Mit der Migration der bestehenden TV Spielfilm LIVE-Abonnenten und der sich anschließenden mehrjährigen Marketingpartnerschaft setzen wir unsere erfolgreiche Wachstumsstrategie im PREMIUM-Segment konsequent fort."

"Vor vier Jahren haben wir TV Spielfilm LIVE gestartet und zu einem der führenden TV-Streaming-Angebote in Deutschland ausgebaut", so Matthias Kohtes, Managing Director TV Spielfilm LIVE.

"Der TV-Streaming-Markt wurde in den letzten Jahren stetig kompetitiver. Um am Markt zu bestehen, wird Größe ein zunehmend wichtiges Erfolgskriterium. Deshalb wird TV Spielfilm die bereits bestehende technologische Partnerschaft mit Zattoo, dem europäischen Marktführer für TV-Streaming, weiter ausbauen. Wir bedanken uns für die Treue unserer Nutzer und freuen uns, ihnen durch die Partnerschaft mit Zattoo weiterhin das beste Fernseherlebnis bieten zu können."

Die bisherigen Nutzer von TV Spielfilm LIVE erhalten bei Zattoo ein Willkommensangebot, das zwei Gratis-Monate für das PREMIUM-Paket beinhaltet. Das bedeutet: Zugriff auf über 100 TV-Sender, davon 70 in HD.

Wie bisher stehen ehemaligen TV Spielfilm LIVE-Nutzern Timeshift-Funktionen wie Restart (laufende Sendung von Beginn an sehen) und Live-Pause (Live-Stream bis zu 90 Minuten pausieren) zur Verfügung.

Zudem können sie bis zu 30 Sendungen online aufnehmen und ohne zeitliche Begrenzung in der Cloud speichern. Darüber hinaus ergänzt eine umfangreiche On Demand-Mediathek mit rund 1.200 Titeln das Zattoo-Angebot. Nach den zwei Gratis-Monaten kann für 9,99 Euro im Monat mit Zattoo PREMIUM weiter gestreamt werden. Zattoo-Abos lassen sich monatlich kündigen.

Aktuell größtes UHD-Paket im deutschen Kabelnetz

***M7 startet UHD-Paket mit drei Sendern
für Kabel und IPTV live auf der ANGA COM 2019***



M7 wird auf der ANGA COM 2019 ein UHD-Paket mit drei Sendern für seine Netzpartner starten. Mit an Bord ist der erfolgreiche Sender Insight TV UHD. Die beiden anderen UHD-Sender wird M7 am 4. Juni vorstellen.

Mit dem neuen Produkt möchte M7 seine Netzpartner dabei unterstützen, sich beim wichtigen Thema UHD im Markt vom Wettbewerb deutlich abzugrenzen, die Leistungsfähigkeit der Netze unter Beweis zu stellen und neue Kunden für HD-Angebote zu gewinnen.



Insight TV UHD gilt als der weltweit führende 4K UHD-Kanal mit actiongeladenen Sportsendungen, Lifestyle- und Unterhaltungsshow. Die Zuschauer werden mit eigenproduzierten Inhalten in höchster 4K-Qualität auf eine spannende Abenteuerreise entführt.

Im Zusammenhang mit dem Start des UHD-Pakets übernimmt M7 eine Reihe von Vorleistungen für seine Netzpartner. So werden die UHD-Sender von M7 vollständig verschlüsselt und in deren Subscriber Management System integriert.

Partner können das UHD-Paket zudem entsprechend ihrem Bedarf flexibel vollumfänglich oder zu Teilen nutzen. Je nach Wunsch wird es mit bis zu drei

Sendern für alle existierenden und zukünftigen BasisHD-Abonnenten freigeschaltet. Für die Vermarktung der neuen UHD-Angebote und die gezielte Kundenansprache hält M7 darüber hinaus für seine Partner umfangreiche Kommunikationsmittel bereit.

„Unsere Kunden fragen schon sehr lange nach UHD-Inhalten, denn mit steigenden Verkaufszahlen von 4K UHD TV-Geräten in Deutschland wächst auch der Appetit nach qualitativ hochwertigen Inhalten. Die Entwicklung eines attraktiven UHD-Produkts für unsere Partner hatte deshalb immer hohe Priorität...“, sagte Christian Heinkele, Geschäftsführer der Eviso Germany GmbH.

bitkom



Die junge Generation schaut vor allem Videos im Internet

***Bitkom veröffentlicht Studie zu Kindern
und Jugendlichen in der digitalen Welt***

Das Handy gehört für viele Kinder schon in frühen Jahren zum Alltag. Mehr als jedes zweite Kind zwischen 6 und 7 Jahren (54 %) nutzt zumindest ab und zu ein Smartphone, vor fünf Jahren war es erst jedes fünfte (20 %). Und ab 10 Jahren ist das Smartphone ein Muss. Drei von vier Kindern (75 %) haben in diesem Alter bereits ein eigenes Gerät. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter mehr als 900 Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren

Musik und Videos wichtiger als Telefonieren

Welche der folgenden Funktionen nutzt du mit deinem Smartphone oder Handy?

 **88%**
Musik hören

 **87%**
Videos anschauen

 **84%**
Telefonieren

 **83%**
Internet surfen

 **78%**
Kamera

 **74%**
Kurznachrichtendienst

 **61%**
Soziale Netzwerke

 **56%**
Wecker

 **42%**
Mail

Basis: 10- bis 18-jährige Smartphone/Handy-Nutzer | n=622
Quelle: Bitkom Research

bitkom

Tablet-Computer sind vor allem bei den Kleinen gefragt. Acht von zehn der 6- bis 7-jährigen (78 %) nutzen es zumindest gelegentlich, bei Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren sind es nur noch 53 %. *„Smartphones und Tablets lassen sich aus der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegdenken. Sie sollten deshalb frühzeitig lernen, kompetent mit den Geräten umzugehen und sich sicher im Internet zu bewegen. Auf dem Weg in die digitale Welt müssen Eltern ihre Kinder sehr aufmerksam begleiten“*, sagt Bitkom-Präsident Achim Berg.

Wichtiger als das eigentliche Telefonieren ist Jugendlichen der Medienkonsum auf ihrem Smartphone. Neun von zehn (88 %) der 10- bis 18-jährigen jährigen Handy- bzw. Smartphone-Nutzer streamen damit Musik, 87 % schauen Videos. Mehr als drei Viertel (78 %) nutzen die Kamera für Fotos oder selbstgedrehte Videos, sechs von zehn (61 %) sind damit in sozialen Netzwerken unterwegs. Entsprechend bedeutend ist vielen ihr Smartphone. Mehr als die Hälfte (56 %) sagt: Ein Leben ohne Handy kann ich mir nicht mehr vorstellen. Im Elternhaus müssen viele aber auch zwischendurch auf das geliebte Gerät verzichten. Für zwei Drittel (65 %) gilt zu Hause

in bestimmten Situationen Handyverbot. *„Auch Kinder haben ein Recht auf digitale Teilhabe“*, so Berg. *„Eltern haben die Aufgabe, ihren Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone beizubringen. Dazu gehört auch, dass man sein Handy auch mal beiseitelegt.“*

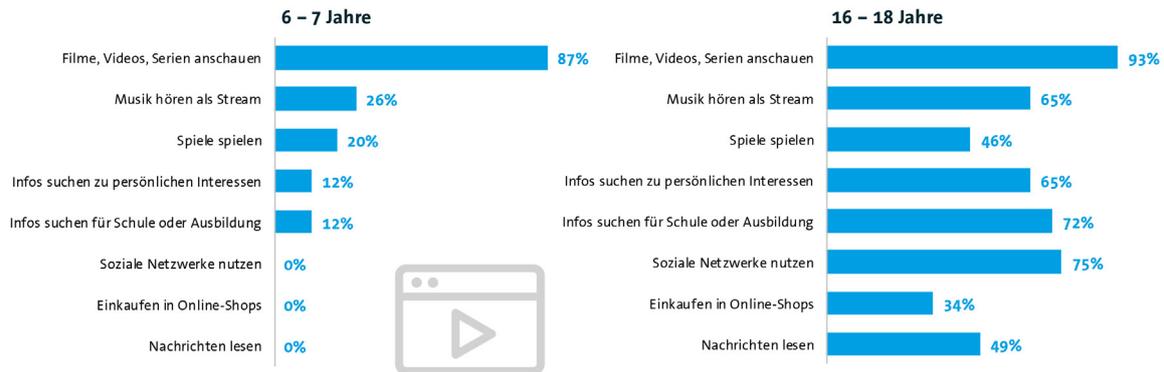
Das Smartphone ist beliebt und schon Kinder lassen es sich etwas kosten. Im Durchschnitt geben die 10- bis 18-jährigen, die im Besitz eines Smartphone sind, 13 € monatlich für ihr Handy aus – inklusive der Kosten für Telefon- und Datentarife sowie Apps. Die Älteren zwischen 16 und 18 Jahren zahlen mit 17 € monatlich am meisten aber auch bei den 10- bis 11-jährigen sind es bereits 8 € im Monat.

Früh übt sich im Netz

Unabhängig vom Gerät machen die meisten Kinder schon früh ihre ersten Schritte im Internet. Von den 6- bis 7-jährigen nutzen bereits 40 % zumindest gelegentlich das Internet. Ab 12 Jahren sind dann fast alle (97 %) online. Mit Abstand am beliebtesten ist dabei, Videos zu schauen – sowohl bei den jüngeren Internetnutzern ab 6 Jahren (87 %) als auch bei

Videos schauen ist mit Abstand am beliebtesten

Was machst du zumindest ab und zu im Internet?



Basis: 6- bis 18-jährige Internetnutzer | n=753 | Mehrfachnennungen möglich
8 Quelle: Bitkom Research

bitkom

den Jugendlichen ab 16 Jahren (93 %). Anders als die Kleinen nutzen die 16- bis 18-Jährigen die gesamte Bandbreite an Möglichkeiten im Netz.

Drei von vier jugendlichen Internetnutzern zwischen 16 und 18 Jahren (75 %) sind jeweils in sozialen Netzwerken aktiv und recherchieren zu Informationen rund um Schule und Ausbildung (72 %). Zwei Drittel (65 %) hören jeweils Musik im Stream und suchen nach Infos zu persönlichen Interessen. Ein Drittel der 16- bis 18-Jährigen (34 %) kauft in Online-Shops ein. Berg: *„Das Internet öffnet Jugendlichen das Tor zur Welt. Noch nie war für sie so viel Wissen so leicht zugänglich.“*

WhatsApp und Instagram liegen vorne

Im Bereich Social Media und Messenger haben die 10- bis 18-Jährigen klare Favoriten. Für Kurznachrichten liegt WhatsApp in allen Altersklassen an der Spitze. Bei den 10- bis 11-Jährigen ist die Video-App TikTok das populärste Netzwerk. Ein Viertel (24 %) dieser Altersgruppe nutzt die App bereits. Ab dem 12. Lebensjahr dominiert die Foto- und Videoplattform Instagram (12-13 Jahre: 44 %, 14-15 Jahre: 70 %, 16-18 Jahre: 73 %). Das mit ähnlichen Funktionen ausgestattete Snapchat rangiert dahinter. Auf Facebook sind vor allem die älteren Jugendlichen aktiv: Zwei

von vier (39 %) der 16- bis 18-Jährigen geben dies an. Eine untergeordnete Rolle spielt die Kurznachrichtenplattform Twitter. Rund ein Viertel (23 %) der 16- bis 18-Jährigen ist dort vertreten, von den 14- bis 15-Jährigen sind es 14 %. *„Online-Plattformen sind für viele Jugendliche der wichtigste soziale Treffpunkt“*, so Berg.

Hohes Verantwortungsbewusstsein bei Jugendlichen

Viele Kinder und Jugendliche bewegen sich nach eigenen Angaben verantwortungsbewusst im Internet. Zwei Drittel der Internetnutzer zwischen 10 und 18 Jahren (67 %) achten darauf, welche Informationen sie über sich selbst ins Internet stellen. Und mehr als die Hälfte (58 %) hat im Blick, welche Informationen über sie im Internet sichtbar sind. Gleichzeitig dient ihnen das Internet als Wissensquelle. Zwei Drittel (66 %) konnten darüber ihre Kenntnisse erweitern. Drei von zehn (30 %) sagen: Durch das Internet konnte ich meine Leistung in der Schule oder Ausbildung verbessern. Dennoch birgt das Internet auch Risiken für junge Nutzer. Zwei von fünf Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren (41 %) geben an, dass sie bereits negative Erfahrungen im Web gemacht haben. Von den Älteren ab 16 bestätigen 22 %, dass sie im Internet Dinge gesehen haben, die ihnen Angst gemacht haben. Bei den 14- bis 15-Jährigen sagt dies ein Viertel (25 %).

Mehrheit der Jugendlichen zeigt sich verantwortungsbewusst

Welche der folgenden Aussagen kannst du mit ja beantworten?

Ich achte darauf, welche Informationen ich selbst über mich ins Internet stelle.	67%
Ich habe dank des Internets mein Wissen erweitern können.	66%
Ich achte darauf, welche Informationen (Fotos, Kommentare) über mich im Internet sichtbar sind.	58%
Ich habe durch das Internet meine Leistung in der Schule / Ausbildung verbessern können.	30%
Ich habe über das Internet neue Freunde gefunden.	24%

56%
Ein Leben ohne Internet kann ich mir nicht mehr vorstellen.



Basis: 10- bis 18-jährige Internetnutzer | n=607
11 Quelle: Bitkom Research

bitkom

Auch mit Beleidigungen und Mobbing im Netz sind einige in Berührung gekommen. Im Durchschnitt berichten 14 % der Befragten ab 10 Jahren über solche Erfahrungen. „*Gerade für Jüngere sollten Eltern geschützte Surfräume im Internet einrichten und sie über mögliche Gefahren aufklären. Kinder müssen im Netz von ihren Eltern an die Hand genommen werden.*“

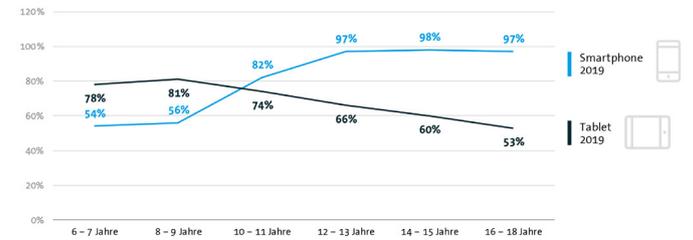
Aus Bitkom-Sicht sollte die Vermittlung von Internetkompetenz zudem einen festen Platz in den Lehrplänen der Schulen bekommen, um Kindern mehr Orientierung zu geben. Weitere Informationen und praktische Tipps vom sicheren Surfen im Web über kostenlose Jugendschutzprogramme bis hin zur Soforthilfe im akuten Mobbing-Fall bieten zahlreiche private und staatliche Initiativen.

Eine Übersicht mit den wichtigsten Hinweisen für Eltern und weiterführenden Links hat Bitkom hier zusammengestellt: <https://www.bitkom.org/Themen/Politik-Recht/Medienpolitik/Bitkom-Tipp.html>

Hinweis zur Methodik: Grundlage der Angaben ist eine repräsentative Umfrage, die Bitkom Research im Auftrag des Digitalverbands Bitkom durchgeführt hat. Dabei wurden 915 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren befragt.

Tablets vor allem für die Kleinen, Smartphones ein Muss für Ältere

Welche der folgenden Geräte nutzt du zumindest ab und zu?

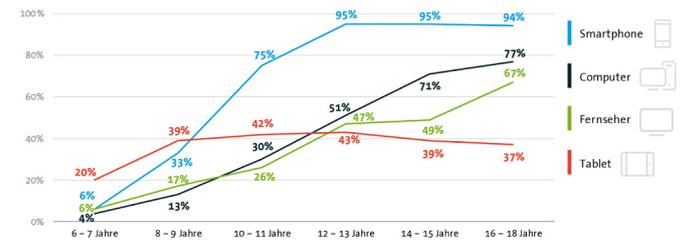


Basis: 6- bis 18-jährige | n=925 | Mehrfachnennungen möglich
2 Quelle: Bitkom Research

bitkom

Mehrheit hat mit 10 Jahren eigenes Smartphone

Welche der folgenden Geräte hast du persönlich schon?



Basis: 6- bis 18-jährige | n=925 | Mehrfachnennungen möglich
4 Quelle: Bitkom Research

bitkom

Monatliche Handy-Ausgaben: 13 Euro im Durchschnitt

Wie viel Geld gibst Du etwa im Monat für Dein Handy bzw. Smartphone aus (Telefon/Daten/Apps)?

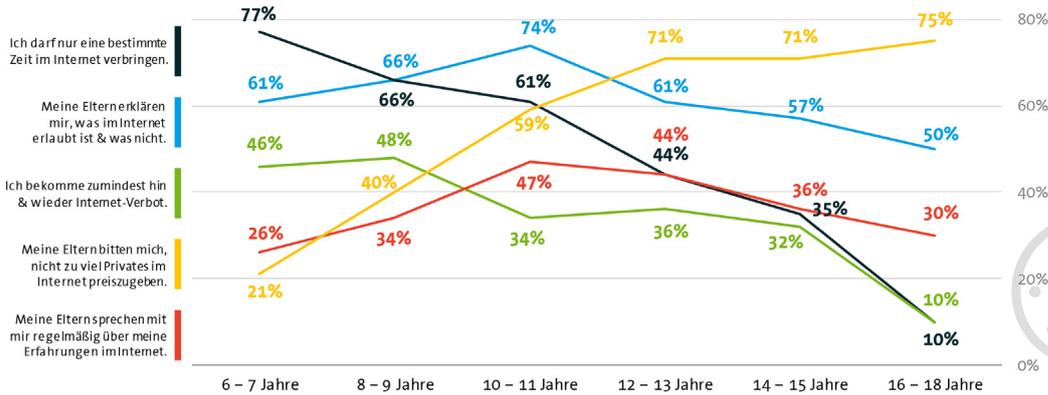


Basis: 10- bis 18-jährige Handy- bzw. Smartphone-Besitzer | n=605
6 Quelle: Bitkom Research

bitkom

Die meisten Eltern begleiten ihre Kinder in der Online-Welt

Welche der folgenden Aussagen treffen auf dich zu?



Basis: 6- bis 18-jährige Internetnutzer | n=753
 12 Quelle: Bitkom Research



Wie Erwachsene Kindern in der digitalen Welt helfen können

Alter	Empfehlung
Unter 8 Jahre	Aktiv begleiten <ul style="list-style-type: none"> Geräte und Medien gemeinsam nutzen Geeignete Inhalte auswählen Informieren, was altersgerecht und qualitativ hochwertig ist
8 - 12 Jahre	Kontrolliert loslassen <ul style="list-style-type: none"> Geschützte Surfräume nutzen, ggf. technische Schutzmaßnahmen einsetzen Über Erfahrungen und Gefahren im Internet sprechen
12 - 18 Jahre	Kompetent unterstützen <ul style="list-style-type: none"> Generell: Internetkompetenz vermitteln Eigene Privatsphäre schützen und die von anderen achten Vor illegalen Downloads und Abmahnungen schützen Gefahren und Entwicklungsbeeinträchtigungen abwenden: Umgang mit Pornografie und Gewalt im Internet thematisieren Umgang mit Mobbing und sexueller Anmache (Grooming) besprechen

14



Initiativen zu Medienkompetenz und Sicherheit im Netz



Erlebe IT
 Nachwuchsinitiative der ITK-Wirtschaft



FragFinn.de
 geschützter Surfraum für Kinder von 6 bis 12 Jahren



Deutschland sicher im Netz
 Sicherheitshinweise für Kids und Jugendliche



Sicher Online gehen
 Jugendschutzsoftware und Tipps



Zentrum für Kinderschutz im Internet
 akute Hilfe in dringenden Fällen



Verhaltenskodizes der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter

15



FLIMMO

Programmberatung für Eltern

PROGRAMMBERATUNG FÜR ELTERN

FLIMMO

www.flimmo.tv

Fernsehen
mit Kinderaugen

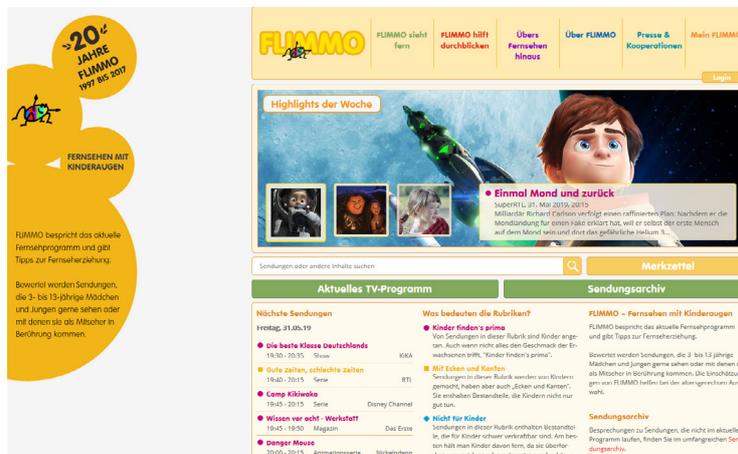


**GRENZENLOSER
SPASS?**
WAS KINDER LUSTIG FINDEN

Nr. 2 Mai bis August 2019

FLIMMO ist ein Programmratgeber für Eltern. Es gibt ihn kostenlos und werbefrei als Broschüre, im Internet und als App. FLIMMO bespricht das Kinderprogramm sowohl im Fernsehen als auch im Netz und gibt Tipps zur Medienerziehung.

Neben dem Kinderprogramm werden auch solche Sendungen berücksichtigt, die sich eigentlich an Erwachsene richten. Mit diesen Sendungen können auch Kinder zwischen drei und 13 Jahren in Berührung kommen, wenn sie diese gemeinsam mit Eltern, älteren Geschwistern oder im Freundeskreis anschauen. Bewertet wird, wie Kinder in unterschiedlichem Alter mit bestimmten Medieninhalten umgehen und diese verarbeiten. FLIMMO betrachtet das Programm stets aus der Kinderperspektive.



Worüber Mädchen und Jungen lachen, hängt sehr vom Alter ab: Kindergartenkinder können sich schon über ein komisches Geräusch oder eine witzige Tierfigur köstlich amüsieren. Im Grundschulalter kommen neben Slapstick-einlagen auch Sprachwitz oder Wortspiele gut an. Respektlose Sprüche, Gags und Streiche sorgen bei Teenagern für Lacher.

Besonders YouTuber mit ihrem oft eigenen Humor treffen da ins Schwarze. Doch mit zunehmender Beliebtheit von Social-Media-Plattformen kann aus Lachen schnell Auslachen werden. Bei Clips, die Schaden-

freude wecken, fragwürdigen Streichen und gefährlichen Mutproben geht der Spaß oft auf Kosten anderer. Und das finden viele Kinder gar nicht mehr lustig.

Neue FLIMMO-Ausgabe 2/2019

In der aktuellen Ausgabe gibt FLIMMO einen Einblick, worüber Kinder gerne lachen und wo für sie der Spaß aufhört. Was Eltern beim Thema Humor in den Medien noch wissen sollten sowie eine Übersicht von Sendungen, die Kinder in unterschiedlichem Alter zum Lachen bringen, gibt es ebenfalls

Kinder lachen gerne und viel. Warum sie bei manchen Zeichentrickserien oder YouTube-Clips lachen, ist für Eltern nicht immer nachvollziehbar. Was Kinder im TV und im Internet lustig finden und wo für sie der Spaß aufhört, wollte FLIMMO genauer wissen und hat dazu 8- bis 13-Jährige befragt.

Eine Auswahl weiterer Texte in FLIMMO 2/2019:

- Rund ums Fernsehen: Gemeinsam schauen – Großeltern und Enkel
- Rundum vermarktet: Pokémon
- Fernsehen im Netz: Mini-Influencer – maxdome - funk

Wie immer gibt es die komplette Broschüre als PDF zum Herunterladen auf

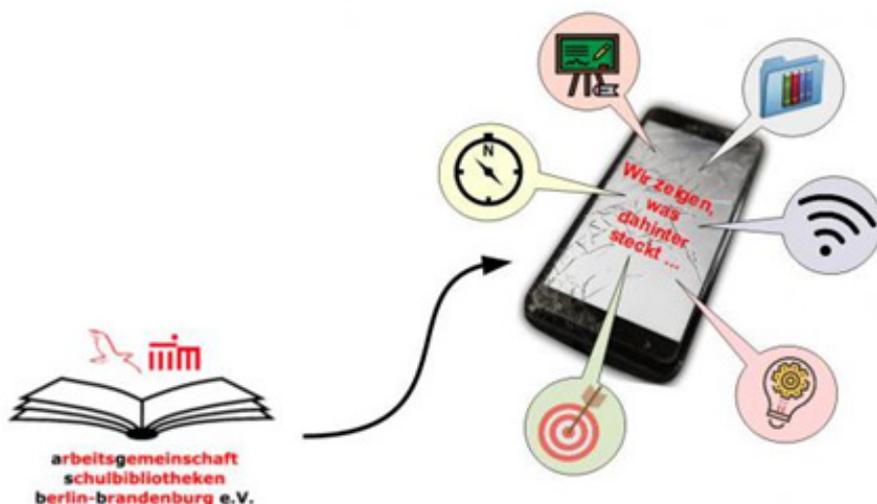
www.flimmo.tv

FLIMMO kann von Institutionen kostenlos bestellt werden und ist dort für Eltern erhältlich.

Öffentliche Bezugsstellen finden Interessierte im Internet unter: www.flimmo.tv/bezugsstellen



Wie werden Digital Natives medienmündig?



Die Schulbibliothek im Medienkonzept kann viel dazu beitragen –
und der Digitalpakt kann dafür eine Starthilfe sein.
Wie – das diskutierten in Berlin Aktive aus verschiedenen Schulen.

Ein Bericht.

Am 23. Mai 2019 trafen sich auf Einladung der AG Schulbibliotheken Berlin Brandenburg e.V. Lehrkräfte, Erzieher/innen, Bibliothekar/innen, Schulleiter/innen, um über die Rolle der Schulbibliotheken in den Medienkonzepten der Schulen zu diskutieren.

Das Ideenpapier, das die Schulbibliotheksexpert/innen der AGSBB dazu veröffentlicht haben, gibt auf zentrale Fragen Antworten:

- **Welche Rolle spielen Schulbibliotheken bei der Umsetzung pädagogischer Ziele?**
- **Wie unterstützen Schulbibliotheken die Entwicklung einer veränderten Lehr- und Lernkultur?**
- **Wo schlägt das Herz der Schule und wozu brauchen Schulbibliotheken IT?**
- **Wie werden Digital Natives medienmündig und wie kann die Schulbibliothek dazu beitragen, dass die digitalisierte Gesellschaft demokratisch bleibt?**

Die AGSBB betont, dass Schulbibliotheken Medienzentren sind. Die Aufgabe der Schule besteht vor allem darin, eine pädagogische Position zu technologischen und medialen Innovationen zu beziehen. Schulbibliotheken können in diesen Konzepten eine Schlüsselfunktion übernehmen, z.B. als zentraler Raum für Lernarrangements, wie dem „Flipped Classroom“. Hier können Gruppen in der Bibliothek selbstbestimmt lernen – und werden dennoch bei der Erschließung der Medienwelten nicht alleine gelassen. Denn in der Schulbibliothek werden sie von medienpädagogisch ausgebildeten Fachkräften begleitet.

Als Herz der Schule sind Schulbibliotheken zentrales „Versorgungsorgan“. **Über einen Online-Katalog, in dem auch vom Smartphone aus nach analogen und digitalen Medien recherchiert werden kann, sorgen sie dafür, dass alle Medien der Schule allen jederzeit zugänglich sind.** Sie sind aber auch Begegnungs-, Kommunikations-, und

Veranstaltungsort, ermöglichen klassen- und sozialraumübergreifenden Austausch und bilden so das emotionale Zentrum der Schule, eine unerlässliche Ressource, insbesondere im Ganztage.

Schulbibliotheken verstanden als zentraler Ort, modern eingerichtet, betreut von Fachpersonal und mit Zugriff auf Internet, aktuelle Software und Technik tragen dazu bei, bei Kindern und Jugendlichen Lese- und der Informationskompetenz zu fördern – die Grundvoraussetzungen für Medienmündigkeit auch der Digital Natives.

Differenzierte Lernprozesse, inklusives Lernen, die Entwicklung von Persönlichkeiten, die eine demokratische Gesellschaft gestalten können ist kein automatischer Effekt der technischen Digitalisierung. Um auch digital demokratisch, differenziert und inklusiv lernen zu können ist ein Medienkonzept, das Schulbibliotheken in den Mittelpunkt stellt, wichtig.

Um diese Ideen zu diskutieren und die Chancen, ihrer Umsetzung auszuloten, waren die Anwesenden gekommen. Doch wie weit die Berliner Schulrealität zum Teil noch von Digitalisierung entfernt ist, zeigte sich in der anschließenden Diskussion, in der deutlich wurde, dass es in Berlin noch heute Schulbibliotheken gibt, die nicht einmal über einen Internetanschluss verfügen. Dennoch fand die Vision, **Schulbibliotheken über ein Discovery System zu vernetzen** und so allen Bibliotheken, die Möglichkeit zu geben, die gleiche Software zur Medienverzeichnung zu nutzen und sich in einem gemeinsamen Katalog zu präsentieren, wie es z.B. Frankfurt tut, große Zustimmung. Gelder dafür sind durch den Digitalpakt vorhanden. Jetzt kommt es darauf an, dass alle Verantwortlichen, von den Schulleitungen bis zur Politik, sich dafür einsetzen, dass diese Gelder auch in Schulbibliotheken investiert werden. Die Transformation der Bibliotheken ist dann möglich.

DigitalPakt Schule ***Dynabook bietet moderne*** ***Mobile Computing-*** ***Lösungen für den Schulalltag***

TOSHIBA
DynaBook





Im Rahmen des Bildungsmonitors 2018 lautet der Konsens zum Stand der Digitalisierung an deutschen Schulen: „Es fehlt an Technik und Konzepten“.

Dabei wäre es doch mehr als sinnvoll, die Young Professionals von morgen frühzeitig an den Umgang mit modernen Lösungen und Geräten heranzuführen – abseits von der privaten Nutzung.

Der INSM-Bildungsmonitor zeigt, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes zum Wachstum und Wohlstand der Wirtschaft beiträgt. Die Zahlen kommen von verschiedenen statistischen Einrichtungen wie z.B. den Statistischen Landesämtern und werden in Punkte umgerechnet. Die Daten stammen zumeist aus dem Jahr 2015 und 2016.

Mit dem DigitalPakt Schule wollen Bund und Länder nun für eine bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler Technik sorgen. Die hochwertigen Notebooks der Dynabook Europe GmbH bringen Ausstattungsmerkmale mit, die nicht nur für den Business-Alltag, sondern auch für den Einsatz in Bildungseinrichtungen ideal geeignet sind.

Datenschutz sollte oberste Priorität haben

Grundsätzlich kann jede Organisation das

Ziel von Hackerangriffen werden.

In Bildungseinrichtungen und Schulen werden eine Vielzahl von personenbezogenen Daten erhoben, verarbeitet und genutzt. Diese gilt es – nicht erst seit Inkrafttreten der DSGVO – bestmöglich zu schützen. Die Geräte von dynabook verfügen (modellabhängig) über Supervisor-, Benutzer- und Festplattenpasswort, um sicherzustellen, dass nur autorisierte Personen zugreifen können. Darüber hinaus sind die meisten dynabook Notebooks – zum Beispiel der Portégé X30T-E – mit einem Kensington-Steckplatz ausgestattet, um auch einen physischen Geräteschutz gewährleisten zu können.

Zusätzliche Sicherheit bietet ein Trusted Platform Module (TPM 2.0), das nur Software zur Installation zulässt, die als vertrauenswürdig gilt.

Unachtsamkeit von Nutzern vorbeugen Oftmals stellt der Nutzer das schwächste Glied der IT-Security-Kette dar. Besonders junge Menschen, die für die Gefahren des Internets noch nicht ausreichend sensibilisiert sind, laufen Gefahr, durch Unachtsamkeit Schwachstellen für ungewünschte Zugriffe oder Malware zu schaffen.

Neben klassischen Sicherheitsmaßnahmen wie Passwort- und Antivirenschutz, hilft hier ein eigens entwickeltes BIOS, das alle

Business-Notebooks von dynabook aufweisen. Dieses schafft nicht nur die Grundlage für ein lückenloses Sicherheitskonzept und mindert die Angriffsfläche für Cyberkriminelle, sondern ist auch individuell anpassbar. So kann etwa festgelegt werden, dass Schüler nur auf vorab festgelegte Websites oder Hardwarekomponenten zugreifen können. Das senkt das Risiko eines Virenbefalls erheblich.

Zuverlässige und langlebige Geräte sind ideal

In Institutionen, wo Hardware von vielen verschiedenen Anwendern genutzt wird, müssen die Geräte oftmals einiges aushalten. Die hohe Qualität von dynabook Notebooks wird durch umfangreiche Tests belegt, die jedes Gerät bestehen muss, bevor es auf den Markt kommt.

So entspricht beispielsweise der Portégé X30T-E nicht nur dem hohen Standard des MIL-STD-810G-Tests. Vielmehr hat das Gerät darüber hinaus auch den H.A.L.T. (Highly Accelerated Life Test) des TÜV Rheinland erfolgreich bestanden, der einen dreijährigen Arbeitseinsatz simuliert. Auch das Material spielt eine wichtige Rolle in puncto Langlebigkeit. So fertigt dynabook viele seiner Notebooks, wie etwa die Portégé Serie, aus Magnesium: Das Erdalkalimetall ist nicht nur leicht, sondern gilt auch als ausgesprochen robust.

Spritzwassergeschützte Tastaturen schützen vor Schäden durch versehentlich verschüttete Flüssigkeiten – egal ob Tee, Kaffee oder Kakao auf der Schulbank auskippt. Durch diese Eigenschaften ist sichergestellt, dass die Geräte auch einer jahrelangen intensiven Nutzung im Schulalltag mühelos standhalten.

Für vielfältige Nutzungsszenarien geeignet

Der Einsatz von Hardware im Schulalltag ist bunt gemischt. Die breite Produktpalette



von dynabook bietet das perfekte Pendant dazu: Detachables wie der Portégé X30T-E oder Convertibles wie der Portégé X20-W können je nach Situation als Tablet oder Notebook, durch Anschließen eines externen Monitors sogar als Desktopersatz genutzt werden. So können Schüler und Schülerinnen in der Gruppenarbeit im Tabletmodus via Touchscreen Notizen erstellen, kurze Aufsätze mit dem Notebook verfassen oder ein Video am großen Bildschirm schneiden.

*Das **Dynabook** war ein konzeptionelles Computer-System, das in den frühen 70er Jahren von Alan Kay am Xerox PARC entwickelt wurde. Es sollte die Zusammenführung von intuitiver Benutzbarkeit und Programmierung mit einer hochwertigen grafischen Ausgabe und einer leistungsfähigen, aber preiswerten Hardware sein.*

Bei Xerox PARC begann Kay mit dem Entwurf eines Prototyps für das Dynabook mit dem Namen miniCOM. Er wurde ab 1972 zum Ausgangspunkt für die Konstruktion eines kleinen interaktiven Computers. Die Ideen hinter dem Dynabook-Konzept führten zur Entwicklung des Xerox-Alto-Computers, eines Prototyps, der schon im Jahr 1972 alle Elemente der grafische Benutzeroberfläche (GUI) aufwies. Dabei wurde auch die richtungsweisende Programmiersprache Smalltalk entwickelt.

*Das Dynabook-Konzept prägte das heutige Verständnis eines tragbaren Computers.
(Quelle: Wikipedia)*

bitkom



So bewegen sich Kinder und Jugendliche sicher im Web

Die zehn wichtigsten Hinweise von Bitkom

Kinder sollten die ersten Schritte im Internet nicht alleine machen und auch Jugendliche brauchen Unterstützung in der digitalen Welt. Eltern haben viele Möglichkeiten, zu helfen. Dazu folgende Tipps des Bitkom.

Generelle Empfehlungen für Eltern

Aktiv begleiten: 1 bis 8 Jahre

- Gemeinsame Nutzung von Geräten, Spielen, Filmen etc.
 - Geeignete Inhalte auswählen: Informieren, was altersgerecht und qualitativ hochwertig ist.
 - Zeit im Blick behalten und ggf. reglementieren.

Kontrolliert loslassen: 6 bis 12 Jahre

- Geschützte Surfräume (z.B. FragFINN) nutzen und ggf. technische Schutzmaßnahmen einsetzen.
- Gemeinsam geeignete Webseiten, Spiele, soziale Netzwerke etc. auswählen.
- Über Erfahrungen im Internet sprechen.

Kompetent unterstützen: 8 bis 18 Jahre

- Generell: Internetkompetenz und verantwortungsbewussten Umgang vermitteln. Neben Aufklärung ist Erfahrungsaustausch wichtig.

- Privatsphäre: Kinder müssen lernen, nicht nur die eigene Privatsphäre zu schützen, sondern auch die von anderen zu achten.
- Persönlichkeits- und Urheberrechte: Einwilligung von Rechteinhabern einholen, Schutz vor illegalen Downloads, Abmahnungen etc.
- Selbstschutz fördern: Pornografie und Gewalt im Internet altersgerecht diskutieren.
 - Gefahr von und Umgang mit Mobbing und Grooming besprechen.
 - Shopping: Was bei Online-Transaktionen (z.B. zahlungspflichtigen Diensten, In-App-Käufen, Online-Shops) zu beachten ist.
 - Hinweise für Spielsucht oder übermäßige Internetnutzung erkennen und ggf. professionelle Hilfe in Anspruch nehmen
- Kriterien für die Auswahl digitaler Medien für Kinder
 - Interagieren statt berieseln lassen: Bebilderte, ggf. animierte Geschichten, die vorgelesen werden, sind besser als Videos.
 - Spielerisch lernen statt ballern: Lernspiele sind nicht reiner Zeitvertreib, sondern regen zum Nachdenken an.
- Digital kreativ sein statt daddeln: Im Internet gibt es unendlich viele Möglichkeiten, kreativ zu sein (Malen, Foto-Shows, Komponieren etc.).

Die zehn wichtigsten Hinweise im Detail

1. Erfahrungsaustausch

Eltern sollten einen Überblick haben, wofür sich ihre Kinder im Netz interessieren und mit ihnen über Erlebnisse sprechen. Wichtig ist die Vorbildfunktion der Eltern. Sie können Tipps geben: etwa, indem sie ihre Kinder unterstützen, den Wahrheitsgehalt von Informationen zu prüfen.

Eltern sollten sich für Erfahrungen der Kinder in Chat-Räumen, sozialen Netzwerken oder bei Online-Spielen interessieren und ihnen das Gefühl geben, dass sich der Nachwuchs bei Problemen an sie wenden kann.

So können sie erkennen, ob sich ihre Kinder verantwortungsbewusst verhalten, ob sie möglicherweise von anderen belästigt oder unter Druck gesetzt werden. Eltern können sich darüber hinaus auch auf Facebook & Co. anmelden, um die Profile ihrer Kinder zu sehen.

2. Zeitbegrenzung

Das Internet gehört heute zum Leben von Kindern und Jugendlichen dazu. Andere Hobbys, Schule oder Ausbildung dürfen aber nicht zu kurz kommen. Deshalb sollten Eltern auf einen gesunden Freizeit-Mix achten und mit ihren Kindern vereinbaren, wie intensiv das Internet genutzt werden darf. Je nach Betriebssystem oder durch Zusatz-Software lässt sich auch eine Zeitbegrenzung einstellen. Einige Internet-Router – häufig sind diese in DSL-Modems integriert – bieten ebenfalls entsprechende Einstellmöglichkeiten.

3. Kinderschutz am Gerät und im Betriebssystem aktivieren

Kinder sollen das Internet auch auf eigene Faust entdecken können, aber gleichzeitig vor möglichen Gefahren geschützt werden. In einem ersten Schritt können Eltern dazu die Interneteinstellungen des PCs oder mobiler Endgeräte verändern. Manche Betriebssysteme bieten einen geschützten Surf-Bereich sowie Funktionen zur Einschränkung der Installation von Programmen an. Wichtig: Eltern sollten am Computer für ihr Kind ein eigenes Nutzerprofil (Benutzerkonto) anlegen, wo es die Einstellungen nicht selbst ändern kann.

4. Lesezeichen und Startseite

Besonders Kindern im Grundschulalter hilft es, wenn die Eltern ihnen im Browser eine Liste mit Lesezeichen bzw. Favoriten anlegen. Dort können zum Beispiel geeignete Spiel- oder Lern-Webseiten gespeichert werden. Auch eine Standard-Startseite für Online-Sitzungen lässt sich im Browser einstellen – etwa das Lieblings-Portal des Kindes.

5. Kinderschutz mit spezieller Software

Jugendgefährdende Inhalte lassen sich effizient mit einer Kinderschutz-Software herausfiltern. Diese können Eltern auf Computern selbst installieren und an den persönlichen Bedarf anpassen (z.B. nach Alter des Kindes). Die Kommission für Jugendmedienschutz hat zwei Jugendschutz-Programme für PCs mit Windows-Betriebssystem anerkannt.

Diese Programme der Deutschen Telekom und von JusProg können kostenlos unter www.telekom.de/kinderschutz und www.jugendschutzprogramm.de runtergeladen werden. Über weitere technische Schutzmöglichkeiten im Internet informiert die Seite www.sicher-online-gehen.de. Die Initiative wird von Bund und Ländern sowie von BITKOM und anderen Partnern getragen.

Technische Lösungen können Risiken für Minderjährige im Internet wirksam minimieren, aber die elterliche Begleitung der Internetnutzung des Kindes nicht ersetzen. Ein hundertprozentiger technischer Schutz ist nicht möglich.

6. Kinder- und Jugendportale wie FragFinn und Internauten

Eltern können ihren Kindern Webseiten empfehlen, die speziell für junge Nutzer geeignet sind. So bietet die Seite www.FragFinn.de nicht nur einen geschützten Surfraum, sie ist auch ein kindgerechtes Internetportal. Es gibt dort eine Suchmaschine, Nachrichten und Surf-Tipps.

Ein weiteres kindgerechtes Angebot ist www.internauten.de. Das Portal gehört zur Initiative „**Deutschland sicher im Netz**“, die ebenfalls vom BITKOM und der Bundesregierung unterstützt wird.

Auch die Initiative „**Watch your Web**“ ist ein Angebot von Politik und Wirtschaft. Dort können junge Surfer im Netz Hilfe holen und unangenehme Erfahrungen melden.

7. Smartphones

Smartphones gehören bei Kindern und Jugendlichen zunehmend zum Alltag. 79 % der 10- bis 18-jährigen haben ein eigenes Smartphone. Auch für Smartphones und Tablets kann Jugendschutzsoftware aus den App-Stores runtergeladen werden, z.B. die kostenlosen Jugendschutz-

Apps Telekom Surfgarten (für iOS) oder Vodafone Child Protect (für Android). Einen kindgerechten Surfraum schafft die FragFINN-App. Die App-Stores bieten außerdem speziell für Kinder entwickelte Lern-, Kreativ- oder Spiele-Apps an.

8. Persönliche Daten und Privatsphäre

Gerade für Kinder und Jugendliche ist ein hohes Maß an Privatsphäre wichtig. Im täglichen Leben würden die meisten ihr Privatleben kaum Unbekannten offenbaren. Auch im Internet haben es junge Nutzer in der Hand, den Zugang zu privaten Infos zu beschränken. Bei vielen Online-Diensten können sie das selbst bestimmen: Einstellungen lassen sich in der Regel im Nutzerprofil vornehmen. Eltern können dabei helfen.

Nur gute Bekannte sollten auf Bilder und Kontaktdaten zugreifen können. Je weniger frei zugänglich ist, desto weniger Angriffsfläche wird unbefugten Nutzern geboten. Peinliche Bilder und Texte in Netzwerkprofilen sollten gelöscht werden. Auch gelöschte Inhalte können aber als Kopien an anderer Stelle vorhanden sein – das sollten Kinder vor jeder Veröffentlichung bedenken. Auch bei der Registrierung für Online-Dienste sollten junge Nutzer mit persönlichen Angaben sparsam umgehen und nur Daten eingeben, die wirklich nötig sind.

9. Benutzername

Kinder unter 14 Jahren sollten im Web generell nicht mit ihrem echten Namen auftreten, sondern mit einem Fantasie-namen – es sei denn, die Angaben sind nur für die eigenen Freunde zugänglich, wie das in manchen Communitys üblich ist. Auch für Einträge in Foren sollte ein Pseudonym verwendet werden. Die Nennung des vollen Namens ist unter Datenschutz-Gesichtspunkten nur für ältere Jugendliche eine Option, wenn sie im Internet leichter gefunden werden wollen.

10. Persönlichkeits- und Urheberrechte

Wer Fotos von Freunden macht, darf sie nicht beliebig ins Netz stellen. Die Abgebildeten dürfen bestimmen, ob und wo die Bilder veröffentlicht werden. Daher sollten Eltern ihre Kinder bitten, keine Fotos von anderen zu veröffentlichen, ohne zu fragen.

Gleichzeitig müssen Urheberrechte beachtet werden: Musik, Fotos, Filme und andere Inhalte dürfen nicht beliebig kopiert und weiterverwendet werden, wenn der Rechteinhaber es nicht erlaubt hat. Wer illegal Musik herunter lädt oder anbietet, dem drohen Sanktionen – ab 14 Jahren. Eltern können Schadensersatzklagen und Unterlassungsansprüche drohen. Darüber sollten sie mit ihren Kindern sprechen und Online-Aktivitäten bei Bedarf kontrollieren.

Weiterführende Infos und Angebote

www.blinde-kuh.de	<i>Suchmaschine</i>
www.chatten-ohne-risiko.de	<i>Sicherheitstipps</i>
www.ein-netz-fuer-kinder.de	<i>geförderte Kinderangebote</i>
www.fragfinn.de	<i>Kinder-Portal mit Suchmaschine</i>
www.i-kiz.de	<i>Zentrum für Kinderschutz im Internet</i>
www.internauten.de	<i>Kinder-Portal</i>
www.internet-abc.de	<i>Surf-Tipps für Kinder</i>
www.jugendinfo.de/cyberbullying	<i>Tipps für Kinder gegen Mobbing</i>
www.jugendschutz.net	<i>xperten-Infos, Beschwerdestelle</i>
www.juuuport.de	<i>Tipps, Forum und Beschwerdestelle</i>
www.kinderserver-info.de	<i>Kindgerechter Surfraum zum Download</i>
www.klicksafe.de	<i>Tipp-Sammlung für Eltern und Lehrer</i>
www.klick-tipps.net	<i>Surf-Tipps für Kinder, Infos für Erwachsene</i>
www.polizei-beratung.de	<i>Sicherheitstipps der Polizei für Kinder</i>
www.schau-hin.info	<i>ipps zur Medienerziehung für Eltern</i>
www.seitenstark.de	<i>Übersicht von Webseiten für Kinder</i>
www.sicher-online-gehen.de	<i>Technische Schutzmöglichkeiten</i>
www.sicher-im-netz.de	<i>Checkliste für Eltern, Material für Lehrer</i>
www.watchyourweb.de	<i>Datenschutz, Urheberrechte und Abzocke</i>

Referentenentwurf: Geheimdienste sollen deutsche Medien hacken dürfen



Reporter ohne Grenzen (ROG) warnt vor Plänen des Bundesinnenministeriums, wonach deutsche Geheimdienste Medien im In- und Ausland künftig digital ausspionieren könnten.

Einem Referentenentwurf zufolge sollen deutsche Inlands- und Auslandsgeheimdienste Server, Computer und Smartphones von Verlagen, Rundfunksendern sowie freiberuflichen Journalistinnen und Journalisten hacken dürfen. Sie sollen dabei verschlüsselte Kommunikation abfangen oder verdeckt nach digitalen Daten suchen können. Damit würde eine der Säulen der Pressefreiheit in Deutschland, das Redaktionsgeheimnis, fallen: Während es verboten bliebe, mit einer Redaktionsdurchsuchung die Identität journalistischer Quellen zu erlangen, könnte dies mit einer Online-Durchsuchung digital umgangen werden. Erschwerend kommt hinzu, dass laut Entwurf das Innenministerium das Trennungsgebot zwischen Geheimdiensten und Polizei deutlich aufweichen will, sodass die Strafverfolgung von Medienschaffenden erleichtern würde.



„Mit den Plänen schießt das Innenministerium deutlich über das Ziel hinaus: Mit der Abschaffung des Redaktionsgeheimnisses würden Medienschaffende und ihre Quellen die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit verlieren“, sagt ROG-Geschäftsführer Christian Mihr. Immer wieder werden Fälle bekannt, dass deutsche Geheimdienste journalistische Arbeit in Deutschland und anderen Ländern illegitim bespitzelt haben. „Als Reaktion auf diese Überwachungsskandale müsste die Politik die Rechte von Journalistinnen und Journalisten eigentlich stärken. Stattdessen sollen diese Rechte nun digital ausgehöhlt werden – und das ohne Angabe von Gründen. Bundesinnenminister Horst Seehofer muss die Pläne seines Ministeriums unverzüglich stoppen.“

GROSSE KOALITION MUSS REFERENTENENTWURF GRUNDSÄTZLICH ÜBERARBEITEN

Hintergrund ist ein Referentenentwurf des Bundesinnenministeriums für ein „**Gesetz zur Harmonisierung des Verfassungsschutzrechts**“. Reporter ohne Grenzen hat eine ausführliche Stellungnahme zu allen Kritikpunkten inklusive Vorschlägen zur Verbesserung erstellt (<https://ogy.de/thzf>).

In einer konsolidierten Version der drei maßgeblichen Geheimdienstgesetze mit allen geplanten Änderungen (<https://ogy.de/t7tj>) können die BMI-Pläne detailliert analysiert werden. Grundlage ist ein Leak des Referentenentwurfs bei netzpolitik.org (<https://ogy.de/o7vk>).

Jüngsten Medienberichten zufolge sind die Pläne innerhalb der Großen Koali-

REPORTERS WITHOUT BORDERS

FOR PRESS FREEDOM

tion hoch umstritten und werden derzeit vom SPD-geführten Bundesjustizministerium blockiert (<https://ogy.de/m0p8>).

MIT TROJANERN SOLLEN GEHEIMDIENSTE AN SENSIBLE UNTERLAGEN GELANGEN

Bei der sogenannten Online-Durchsuchung dringen Ermittlungsbehörden verdeckt in digitale Geräte ein, um sie umfassend zu durchleuchten. Dazu können sie zum Beispiel einen Trojaner auf den Computer aufspielen, um alle auf der Festplatte gespeicherten Informationen zu durchsuchen. Im Falle von Journalistinnen und Journalisten können sie damit gespeicherte Dokumente, Interviewmitschnitte oder auch gespeicherte Browser-Verläufe von Internetrecherchen durchsehen. Die Maßnahme ist umstritten, 2017 jedoch bereits im Strafverfahren eingeführt worden. Bei Medien ist dies jedoch explizit verboten worden, um das Redaktionsgeheimnis auch digital

zu wahren (<https://ogy.de/ko4e>).

Den Plänen des Innenministeriums zufolge soll dies ausgerechnet bei den ohnehin schwächer kontrollierten Geheimdiensten anders werden: Die Verfassungsschutzämter auf Bundes- und Landesebene sowie der Bundesnachrichtendienst müssen nicht mehr prinzipiell Halt machen vor den Geräten von Journalistinnen und Journalisten. Stattdessen sollen Hacks auch bei ihnen in jedem Einzelfall geprüft werden – und würden erlaubt, wenn die Geheimdienste ihr Interesse an den gehackten Informationen als wichtiger einschätzen als ein möglicher Schaden für die Pressefreiheit. Besonders gering sind die Hürden für den Bundesnachrichtendienst, der ausländische Medien digital angreifen können soll, um die „**Handlungsfähigkeit Deutschlands**“ zu gewährleisten. Es wäre also beispielsweise erlaubt, die Server der Washington Post zu hacken, wenn dies im außenpolitischen Interesse läge.

ABFRAGE VON DATEN ÜBER RECHERCHEREISEN

Die Online-Durchsuchung ist dabei nur die Spitze des Eisbergs. Der Referententwurf listet eine Reihe weiterer Maßnahmen auf, mit denen Geheimdienste journalistische Arbeit bespitzeln dürften: So sollen sie verschlüsselte Kommunikation zwischen Medienschaffenden und Quellen überwachen dürfen und Buchungsdaten von Rechercheisen mittels Bahn oder Mietwagen abfragen können.

Hinzu kommt, dass das historische Trennungsgebot zwischen Strafverfolgung und Geheimdiensten aufgeweicht werden soll, indem zum Beispiel Polizeien und die Inlandsgeheimdienste dauerhaft gemeinsame Datenbanken aufbauen können. Damit können Strafverfolgerinnen und Strafverfolger Informationen über Medienschaffende erhalten, die eigentlich nur Geheimdienste verwerten dürfen – und umgekehrt. Dieser Informationsaustausch soll auch internationalisiert werden: Deutsche Geheimdienste sollen Daten über Medienschaffende in internationale Datenbanken einpflegen können, woran dann wiederum ausländische Geheimdienste teilnehmen. Damit könnten ausländische Staaten zum Beispiel an Daten über im deutschen

Exil arbeitende Journalistinnen und Journalisten gelangen.

Die demokratische Kontrolle des Bundesnachrichtendienstes ist seit Jahren ein Schwerpunktthema von Reporter ohne Grenzen. Der internationale Datenaustausch ist auch Gegenstand einer Verfassungsbeschwerde gegen das neue BND-Gesetz, welche ROG als Teil eines zivilgesellschaftlichen Bündnisses eingereicht hat (<https://ogy.de/ssqh>). Mit einem Urteil wird im Laufe dieses Jahres gerechnet (<https://ogy.de/jlxk>).

MEHR ÜBERWACHUNG, WENIGER KONTROLLE

Die Ausweitung der Befugnisse ist umso erstaunlicher, weil es in den vergangenen Jahren eine Reihe von Überwachungsskandalen gegeben hat. So wurde Journalistinnen und Journalisten auf dem G20-Gipfel in Hamburg 2017 die Akkreditierung entzogen, weil in Datenbanken falsche Daten über sie gespeichert waren und die Inlandsgeheimdienste falsche Sicherheitseinschätzungen abgaben (<https://ogy.de/z6jb>). Eine Prüfung des baden-württembergischen Datenschutzbeauftragten stellte systematische Mängel fest und sah gesetzgeberischen Handlungsbedarf (<https://ogy.de/7kna>). Hierzu finden sich

im Referentenentwurf jedoch überhaupt keine Verbesserungen.

Auch die Auskunftspflichten der Geheimdienste sollen nicht verstärkt werden: In einer Vielzahl von Fällen müssen sie nicht preisgeben, ob sie Medienschaffende überwachen oder nicht. Fälle wie der der Hamburger Journalistin Marily Stroux, die jahrzehntelang vom Hamburger Verfassungsschutz beschattet wurde und nie das gesamte Ausmaß der Überwachung erfuhr, bleiben damit möglich. Reporter ohne Grenzen fordert, dass Medienschaffende verstärkte Informationsbefugnisse

gegenüber Geheimdiensten erhalten, weil sie einerseits rasch ins Blickfeld der Sicherheitsbehörden gelangen, eine Beschattung sich andererseits aber besonders negativ auf das eigene Verhalten und das Vertrauensverhältnis mit Quellen auswirkt.

Auf der Rangliste der Pressefreiheit steht Deutschland auf Platz 13 von 180 Staaten. Weitere Informationen über die Lage der Pressefreiheit im Land finden Sie unter www.reporter-ohne-grenzen.de/deutschland.



Quelle: <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/2019/>

UN-Experte in Tunesien wegen Einsatz eines RTL-SDR verhaftet

Human Rights Watch verurteilt die Festnahme von Moncef Kartas

Foto: Directinfo



Moncef Kartas

Vor kurzem haben mehrere Zeitungen über die Verhaftung eines Experten der Vereinten Nationen (UN) in Tunesien wegen eines RTL-SDR-Dongle berichtet. Dr. Moncef Kartas ist Mitglied eines UN-Expertengremiums, das Verstöße gegen das UN-Waffenembargo gegen Libyen untersucht.

Am 26. März 2019 wurde Kartas bei seiner Ankunft in Tunesien wegen des Verdachts der Spionage für "unbenannte ausländische Parteien" verhaftet, und eines der Hauptargumente, die gegen ihn vorgebracht wurden, ist, dass er im Besitz eines RTL-SDR-Dongle war und diesen benutzt hatte. Im Artikel von France24 erklären sie, dass er den RTL-SDR

im Rahmen seiner Untersuchung zur Überwachung des Luftverkehrs nach Libyen einsetzte, um Flüge mit Verstößen gegen das Waffenembargo zu verbinden.

Da Kartas' Aufgabe in Tunesien darin bestand, seine Erkenntnisse über die Verstöße gegen das Waffenembargo zu präsentieren. Experten glauben jedoch, dass die Verhaftung politisch motiviert ist und dass das Eigentum des RTL-SDR zu Spionagezwecken lediglich als Vorwand dient. Während die Untersuchung fortgesetzt wird, bleibt Kartas jedoch im Gefängnis und in Tunesien könnte eine Anklage wegen Spionage mit dem Tod bestraft werden.

Da Kartas die diplomatische Immunität der UNO besitzt und Tunesien Mitglied der UNO ist, wird die Verhaftung und Inhaftierung als illegal angesehen.

Human Rights Watch hofft, dass Kartas sicher ist und bald freikommen wird. Wer seine Geschichte im Auge behalten will, der kann sich auf dem Twitter-Account namens "Free Moncef Kartas" informieren.

Kostenlos telefonieren ohne SIM-Card und Vertrag!

Sipgate machts möglich



Sipgate lehrt den Mobilfunkanbieter das Fürchten.

Mit der App Sipgate Satellite (für Android und IOS)
wird das eigene Handy zu einer Spardose, da die Nutzung von

Sipgate im besten Fall kostenlos ist.

Und zwar für 100 Minuten im Monat.

Voraussetzung ist nach natürlich ein WLAN-Zugang
oder die Anbindung an ein mobiles Datennetzwerk.



Sipgate bietet mit seiner App zwei Tarif-Varianten an.

Zum einen gibt es den kostenlosen Tarif und einen kostenpflichtigen Premium Tarif mit dem Name Satellite-Plus. Der Unterschied zwischen den beiden Varianten liegt darin, dass es bei Satellite-Plus keine zeitliche Begrenzung gibt.

Wem die 100 Minuten pro Monat nicht reichen, der bucht für 4,99 Euro zeitlich unbegrenzt telefonieren in 55 Länder weltweit.

Und das biete Sipgate Satellite:

- **kostenlos nutzbar**
- **deutsche Handynummer inklusive**
- **auf mehreren Geräten nutzbar**
- **Telefonie in alle Netze**
- **Rufnummernmitnahme möglich**
- **integrierter Anrufbeantworter (Voicemail)**
- **Telefonie in 55 Ländern weltweit**
- **100 Freiminuten (kostenlose Variante) / unbegrenzt Freiminuten (Plus Variante – 4,99 EUR/Monat)**

Die Verbindungsqualität erwies sich bei einem ersten Test als ausgesprochen gut.

Das System erkennt die Datenrate der WLAN-Anbindung und versucht daraus die beste Qualität zu machen.

Bei der Telefonie mit dieser App wird immer die bestmögliche Sprachqualität für den Nutzer ausgewählt.

Die App ist schnell heruntergeladen und die kostenlose Aktivierung nimmt nur ein paar Minuten in Anspruch. Am Ende wird dem Nutzer eine Mobilfunknummer zugewiesen. Zur Identifizierung der Adresse schickt Sipgate einen Brief, der einen Code enthält. Dieser wird in die App eingegeben und schon geht 's los.

Weniger bekannt ist die Möglichkeit auch das Festnetz einzubinden. Hier wird die Registrierung am PC vorgenommen und am Ende hat man die Wahl aus verschiedenen Telefonnummern. In diesem Fall ist es jedoch nötig, die Nummer(n) im Router zu aktivieren.

ACHTUNG !!!

Paket-Betrug per Telefon

Kommunikation im Dienste des Bösens

Dreiste Diebesbanden sorgen momentan mit einer gefährlichen und ebenso raffinierten Betrugs-Masche für Unmut in ganz Deutschland. Immer häufiger werden Betrugsfälle dieser Art auf Seiten wie z.B. www.tellows.de gemeldet.

Das ist die sogenannte Paket-Masche. Hierbei geben sich die Betrüger über's Telefon zunächst als ein Nachbar des Opfers aus, um diesen zu bitten, ein Paket für sie anzunehmen.

Beim Annehmen des Pakets wird anschließend ein Restbetrag fällig, der vom Nachbarn ausgelegt werden muss. Wie abgesprochen liefert ein Paketbote im Anschluss an das Telefonat das besagte Paket und fordert den Restbetrag.

Was das Opfer erst merkt, wenn es zu spät ist: sowohl der Anrufer, als auch der Paketbote sind fake. Da der vermeintliche Nachbar nicht existiert wird niemand das Paket abholen und auch niemand den ausgelegten Restbetrag zurückzahlen.

Zu diesem Zeitpunkt ist der Fake-Paketbote längst mit dem Geld verschwunden und bereits auf dem Weg zum nächsten nichtsahnenden Opfer. Da sich die polizeilichen Ermittlungen bei solchen Angelegenheiten als äußerst schwierig gestalten, bleiben die Betroffenen oft auf dem angerichteten Schaden sitzen. Laut Aussage der Polizei sind Vorsicht und Aufklärung die besten Maßnahmen, um sich vor dieser Art von Betrug zu schützen.

Eine ähnliche Masche ist ebenfalls weiterhin auf dem Vormarsch. Auch hier geben sich Betrüger-Banden am Telefon als Postmitarbeiter aus. Das unmittelbare Ziel ist hierbei jedoch nicht das Geld, sondern die Daten der Betroffenen. Bei dieser abgewandelten Form werden unter dem Vorwand einer vermeintlichen Brief- oder Paketzustellung die Adress- und Kontaktdaten des Opfers erfragt und gespeichert, um anschließend betrügerische Post zuzusenden.

**Entdecken Sie unsere
Produktvielfalt!**

Multituner

DVB-S2/-S/-S2X/-T/-T2/-C/-C2

Die TBS-5520SE Single-Tuner USB-Box



DVB-S2X

Professionelle TV-Karten

Die TBS-6909-X Octa-Tuner TV-Karte

Tuner für Eumecast

**TV-Tuner und -Boxen für die
Verwendung von Eumecast**

Die TBS-5927 Single-Tuner Profi USB-Box
oder die TBS-6903 Doppel-Tuner Profi TV-Karte



Sonderangebote und weitere Produkte finden Sie unter: www.tbs-technology.de

Wie wird die Arbeitswelt von morgen aussehen?

Smarte Technik und digitale Anwendungen erleichtern viele Tätigkeiten

Digitale Technologien verändern grundlegend unsere Arbeitsmethoden und Prozesse.

„Einfachere Aufgaben fallen durch den Einsatz digitaler Technik zunehmend weg, sodass Weiterbildung noch wichtiger wird als bisher schon“, erklärt Ilka Dabelstein vom Institut für Berufliche Bildung. Zudem veränderten sich dadurch bestehende Berufsbilder, manche entständen sogar ganz neu. Das alles passiere aber nicht auf einen Schlag oder irgendwann in der Zukunft, sondern die Veränderungen begleiteten uns dauerhaft und manchmal fast unmerklich.

„Zum Beispiel haben Computer-Arbeitsplätze, das Internet oder Standard-Programme wie Microsoft Office in vielen Arbeitsbereichen schon vor langer Zeit Einzug gehalten und werden heute als ganz normal wahrgenommen. Die Entwicklung geht allerdings immer weiter: Mit steigender Leistungsfähigkeit der digitalen Technik steigt auch die Leistungserwartung an die Arbeitnehmer; die intelligente Vernetzung von Mensch, Organisation und Produktion bestimmt die aktuelle Entwicklung“, so Dabelstein. Wer sich rechtzeitig und kontinuierlich weiterqualifiziere, sei anderen einen Schritt voraus, könne sich dadurch einen Vorteil verschaffen und neue Chancen eröffnen.

Ob im Büro, in der Industrie oder zunehmend auch im handwerklichen Bereich: mobile Geräte, smarte Technik und digitale Anwendungen erleichtern viele Tätigkeiten und schaffen neue Möglichkeiten, aber sie verlangen auch nach entsprechendem Know-How.

Unterstützung für Berufstätige, Führungskräfte und Firmen

Ob „Agiles Projektmanagement“, „Digital Business Skills“ oder neue Berufe wie der „Feel-good-Manager“ - die Arbeitswelt 4.0 spiegelt sich auch in den Abendkursen des IBB wieder, die sich gezielt an Berufstätige und Führungskräfte wenden.

Speziell für Unternehmen hat die IBB Business Akademie unter dem Namen **edu.DIGITAL** ein neues Angebot ins Leben gerufen, das die Konsequenzen der Digitalisierung für das eigene Unternehmen beleuchtet, neue Kompetenzen für Führungskräfte vermittelt und intelligente Digitalisierungsstrategien zur Modernisierung des Unternehmens aufzeigt.

Auch unabhängig von den jeweiligen Kursinhalten erwerben die Teilnehmer beim IBB digitale Medienkompetenzen: der Live-Unterricht findet im virtuellen Klassenraum statt; für die selbstständige Wissensvertiefung steht eine weitere Online-Plattform bereit.

Zum Abschluss erhält jeder Teilnehmer ein Digitalisierungszertifikat: es bestätigt den Kompetenzerwerb im vernetzten Arbeiten in digitalisierten Lernumgebungen, den professionellen Umgang mit praxisrelevanten Anwenderprogrammen und integriertes Arbeiten in virtuellen Teams.

Mehr darüber: www.ibb.com

Verbreitung und Abonnements

Direkt

www.tectime.tv
magazin@tectime.tv

United Kiosk

[https://www.united-kiosk.de/zeitschriften/audio-film-foto/
tectime-magazin-epaper/ebinr_2117112/](https://www.united-kiosk.de/zeitschriften/audio-film-foto/tectime-magazin-epaper/ebinr_2117112/)

www.tectime.tv

magazin@tectime.tv